
29. JAHRGANG · NR. 1/2015 · AUSGABE JANUAR–APRIL

GARDEZ!

Clubzeitschrift des SC Weisse Dame e.V.



Am Ende des Tages saßen alle Daumendrücker mit Hendrik noch in trauter Runde erschöpft, aber hoch zufrieden beisammen. Die vorangegangenen Stunden waren kräftezehrend und nervenaufreibend bis endlich feststand, dass Hendrik gemeinsam mit GM Sergey Kalinitschew punkt- und wertungsgleich Berliner Meister 2015 geworden ist.

Einfach großartig!

Berichte · Partien · Informationen · Unterhaltung

Geburtstage



MAI

Burkhard Schwarzkopf	03.05.
Torsten Meyer	03.05.
Thomas Kögler	04.05.
Jan Bendzulla	04.05.
Eddie Liebeck	05.05.
Alexander John	07.05.
Norbert Bartoszek	07.05.
Yasin Bonin	07.05.
Dr. Ingo Abraham	09.05.
Johannes Stöckel	13.05.
Hendrik Möller	15.05.
Yannick Kather	20.05.
Philipp Franke	20.05.
Thomas Wawrzinek	21.05.
Günter Kretzschmar	24.05.
Guido Feldmann	26.05.
Thomas Heerde	29.05.

Christian Hermann	04.07.
Rafet Muratovic	05.07.
Güney Roman Ertürk	06.07.
Michael Kyritz	10.07.
Felix Wiener	11.07.
Wolfgang Geist	13.07.
Minh Tham	13.07.
Patrik Paul	14.07.
Erik Marquardt	17.07.
Peter Becker	19.07.
Martin Döring	26.07.
Christoph von Muellern	27.07.
Hakob Kostanyan	30.07.

JUNI

Cord Wischhöfer	01.06.
Dr. Karl Hugo Maier	03.06.
Gerd Borris	03.06.
Wolfgang Christ	10.06.
Horst Dalstein	14.06.
Charles Ohene	17.06.
Sebastian Böhne	19.06.

AUGUST

Ulrich Oginski	04.08.
Jens Bühner	05.08.
Coskun Erdemir	09.08.
Joachim Lißner	11.08.
Tom Köngeter	14.08.
Roland Albrecht	17.08.
Ruprecht Pfeffer	18.08.
Alexander Wolczek	18.08.
Jan Jacobowitz	20.08.
Andreas Schwarz	21.08.
Tobias Krüner	22.08.
Nam Tham	23.08.
Oliver Zahn	23.08.
Heinz Lüning	25.08.
Alexander Kysucan	29.08.



Wegweiser (2)

Im Vorwort der letzten GARDEZ! und zwischenzeitlich auch auf der Homepage wurde über die unsichere Zukunft unseres Spiellokals, des *Nachbarschaftshauses am Lietzensee*, berichtet. Bei Redaktionsschluss dieser GARDEZ! gibt es nun folgenden Stand:

Die Streichung der Zuschüsse seitens des Senats wurde trotz der erfolgten Unterschriftensammlungen leider nicht zurückgenommen. Der Trägerverein des Hauses hat aber in der Zwischenzeit einen (uns noch nicht konkret bekannten) »Untermieter« gefunden, durch den werktags einige Räume im Haus genutzt werden sollen. Im Haus selber werden einige Sparmaßnahmen umgesetzt (z.B. Häufigkeit der Reinigung, Entfall einer Personalstelle) und nicht zuletzt wird es für alle Gruppen im Haus eine *Mieterhöhung* geben.

Mit den geschilderten Maßnahmen soll der laufende Betrieb des Hauses trotz der gestrichenen Senatszuschüsse finanziell gesichert sein. Insbesondere kann auch das WEISSE-DAME-Open (siehe Ausschreibung in diesem Heft) in diesem Jahr wie gewohnt stattfinden. Ein kleines Fragezeichen besteht allerdings noch, wie das Bezirksamt (das der Vermieter des Hauses ist), auf das veränderte Nutzungskonzept reagiert. Dem Vernehmen nach soll es weitere Interessen für den Betrieb des Hauses geben, sodass ein Wechsel des Betreibers weiterhin nicht ausgeschlossen ist.

Wir haben im Vorstand entschieden, den Nutzungsvertrag trotz der erhöhten Miete über den 30.06. hinaus fortzusetzen. Auf der kommenden **Jahreshauptversammlung am 12.06.2015**, deren Einladung diesem Heft beiliegt, besteht aber Gelegenheit zur Diskussion über die weitere Vorgehensweise.

Auf der Jahreshauptversammlung müssen zwei wichtige Ämter neu bzw. wieder besetzt werden. Fast ebenso wichtig für den Verein wie das Spiellokal ist die Besetzung des z.Zt. vakanten Amts des *internen Spielleiters*. Zwar konnte der laufende Spielbetrieb (Clubmeisterschaft, Blitzturniere, Otto-Christ-Pokal) durch das Engagement von Johannes Stöckel, Christian Greiser und mir selbst seit dem Rücktritt von Christian Lampe abgewickelt werden, aber ein dauerhafter Zustand ist das nicht.

Mehrere Mitglieder haben sich bereit erklärt, für einzelne Aufgaben oder Turniere zur Verfügung zu stehen, jedoch muss es jemanden geben, der die Fäden in der Hand behält. Ich hoffe, dass sich bis zur Jahreshauptversammlung noch ein Vereinsmitglied findet, dass sich für dieses Amt zur Verfügung stellt.

Einen enormen Aufschwung, sowohl zahlenmäßig als auch spielstärkemäßig (siehe Berichte auf der Jugendseite) hat in letzter Zeit unsere *Jugendabteilung* genommen. Erfreulicherweise hat sich unser *Berliner Meister Hendrik* bereit erklärt, nach zweieinhalb Jahren Pause erneut das Amt des Jugendwarts zu übernehmen. Dennoch werden auch hier weitere helfende Hände für die Betreuung der Kinder und Jugendlichen benötigt. In der Vergangenheit kamen diese häufig aus den Reihen der älteren Jugendlichen. Derzeit sind die allermeisten Kinder aber noch in einem Alter, in dem sie selbst Betreuung und Anleitung benötigen.

Nach so vielen ernsten Punkten bleibt mir abschließend nur noch, viel Spaß bei der Lektüre der GARDEZ! zu wünschen!

Thorsten Groß
(1. Vorsitzender)

Berliner Meister – märchenhaft!

Hendrik Möller ... der Weg zum Titelgewinn

nachgezeichnet vom Meister persönlich

Mir bleibt an dieser Stelle die überaus angenehme Aufgabe, von meinem überraschenden Sieg bei der *Berliner Meisterschaft (M-Klasse)*, ausgetragen vom 3.–11. April in Lichtenrade, zu berichten.

Anfangs war alles so wie immer. 24 Teilnehmer, die Setzliste wurde angeführt von GM René Stern, GM Sergey Kalinitschew, IM Ulf von Herman und IM Atila Figura; die »üblichen Verdächtigen« also. Hinter einigen weiteren FMs war ich an 9 gesetzt, also bestenfalls im vorderen Mittelfeld.

Mit einem sicheren Auftakt-Schwarzsieg gegen Fabian Wilde gelang mir ein guter Start ins Turnier. Anderen erging es schlechter, es gab schon in der ersten Runde einige Außenseitersiege und noch mehr Unentschieden.

Runde 2 brachte mir dann gleich René Stern als Gegner, den Seriensieger der letzten Jahre. Wegen der vielen Schwarzsiege in Runde 1 hatte ich zudem wieder Schwarz. Bisher konnte ich gegen René keine zählbaren Erfolge verbuchen, z.B. verlor ich letztes Jahr in der M-Klasse (ebenfalls in der 2. Runde) mit Weiß unterm Strich chancenlos gegen ihn.

Insofern war unser Aufeinandertreffen richtungsweisend, da ich dieses Mal nicht unterging – auch wenn es am Ende knapp war. Definitiv mehr als nur ein Achtungserfolg!

In Runde 3 spielte ich meine erste Weißpartie, allerdings kam gegen FM Martin Brüdigam nicht mehr als ein schnelles Remis dabei heraus. Das einzig bemerkenswerte an dieser Partie ist wohl, dass ich meinen sonstigen Gewohnheiten zum Trotz ein frühes Remisangebot annahm, was sich

sowohl turniertaktisch als auch stellungsmäßig als gute Entscheidung erwies.

Gegen FM Fabian Jahnz hatte ich tags darauf, erneut mit Weiß spielend, eine weitere psychologische Hürde zu nehmen. In der M-Klasse 2014 trafen wir mit derselben Farbverteilung aufeinander und spielten eine interessante Partie, die mir im Mittelspiel jedoch völlig entglitt und für mich bald sehr unsanft endete. Nun wiederholten wir beide die Eröffnung, ich konnte jedoch eine kleine Verbesserung anbringen und deutliche Initiative entwickeln, die mir schon früh einen klaren Positions- und Bedenkzeitvorteil einbrachte. Auch wenn die Partie sich dank beiderseitiger Ungenauigkeiten noch bis ins Turmendspiel hin zog und dieses für Fabian wahrscheinlich zwischenzeitlich sogar haltbar gewesen wäre, konnte ich am Ende gewinnen.

Zwischenstand:

Mit 3 aus 4 lag ich in der Verfolgergruppe des Spitzenreiters Atila Figura (3,5/4). Sergey Kalinitschew hatte in Runde 3 durch einen krassen Schnitzer seine Gewinnstellung gegen FM Robert Glanz noch verloren, dieser unterlag wiederum Atila. René Stern hatte nach dem Remis gegen mich noch zwei weitere Unentschieden folgen lassen und notierte nur bei 2,5/4, ebenso Ulf von Herman, der mit zwei Remispartien gegen schwächere Gegner suboptimal ins Turnier gestartet war. So richtig glatt lief es bislang bei keinem der Topfavoriten – außer bei Atila.

Da sonst keiner so richtig wollte, durfte ich nun in Runde 5 wieder ans Spitzenbrett. Mit Schwarz gegen Atila – so wie mit Schwarz gegen René ... ?

Um es kurz zu machen: Nein, es wurde stattdessen meine einzige schlechte Partie in diesem Turnier. Nach einer Ungenauigkeit in der Eröffnung stand ich schon früh unter Druck und beim Versuch, die eine Drohung abzuwehren, lief ich direkt in die nächste. So fiel meine Stellung schon bald auseinander, was deutlichen Materialverlust nach sich zog – eine richtig glatte Niederlage.

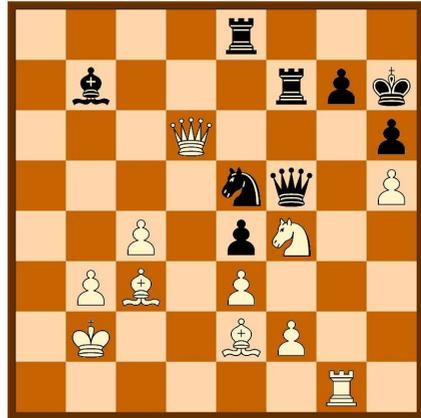
Zurück auf dem harten Boden der Tatsachen bescherte mir die sechste Runde nun anstatt eines Aufbauegners FM Philipp Lerch. Die psychologischen Vorzeichen waren ähnlich wie in Runde 4 gegen Fabian: Meine letzte Partie gegen Philipp war die reinste Katastrophe, würde es diesmal besser werden?

Es wurde zwar kein grandioser Sieg, aber zumindest ein ziemlich sicheres Schwarzremis für mich. Ausgangs der Eröffnung hatte Weiß etwas Druck, den ich im Mittelspiel neutralisieren konnte. Das Endspiel Dame+Läufer gegen Dame+Springer hätte ich vielleicht sogar noch etwas weiterspielen können, aber ich war und bin zufrieden mit dem Remis.

Die Runden 7 und 8 hatte ich Weiß gegen nominell etwas schwächere Gegner, die im laufenden Turnier aber beide schon einem der »Großen« Punkte abgenommen hatten. Die Partie gegen Bernd Daverkausen war echt seltsam, ich hatte positionellen Vorteil, musste mich aber die ersten 20 Züge nur verteidigen. Dann hatten wir beide fast keine Bedenkzeit mehr und ich konnte meinem Gegner einfach alles wegnehmen.

Gegen Dr. Maxim Piz kam ich ebenfalls mit positionellem Vorteil aus der Eröffnung, allerdings war die Zeitknappheit dieses Mal einseitig, da mein Gegner unglaublich schnell spielte. Während ich ab Zug 25 nur noch vom Inkrement lebte, thronte mein Gegenüber noch auf einem Zeitpolster von

über 40 Minuten. Schließlich war Zug 40 erreicht, ich konnte mich etwas erholen. Als ich wieder ans Brett kam, sah ich folgende Position:



Mit welcher »petite combinaison« konnte ich die direkte Entscheidung erzwingen?

Finale!

Ich hatte mich mit den beiden Siegen klammheimlich wieder an die Spitzengruppe herangetastet. Sergey Kalinitschew hatte in Runde 6 den bis dato führenden Atila Figura niedergelassen und seitdem hatte sich niemand mehr so richtig absetzen können. Vor der 9. und letzten Runde war der Stand folgender:

5,5 aus 8:
IM Figura, GM Kalinitschew, Möller,
IM von Herman, FM Brüdigam

5 aus 8:
GM Stern, FM Glantz

Die Paarungen der Schlussrunde lauteten:

von Herman – Möller
Kalinitschew – Brüdigam
Figura – Piz
Stern – Glantz

Alle 5 Spieler mit 5,5 Punkten konnten also noch Meister werden, wobei wohl die meisten auf Atila gesetzt haben, mich eingeschlossen. Er hatte die beste Buchholzwertung (abgesehen von René), den schwächsten Gegner und dazu noch Weiß ...

Aber wie so oft in diesem verrückten Turnier kam alles noch mal ganz anders: Zunächst konnte ich meine Partie gegen Ulf gewinnen. Nachdem ich mich lange aktiv verteidigen musste, um den Ausgleich zu sichern, überzog mein Gegner schließlich seine Gewinnbemühungen und ich konnte ihn auskontern.

Als nächstes endete die Partie zwischen Martin Brüdigam und Sergey Kalinitschew. Martin hatte ein mögliches Dauerschach, wich aber ab und verlor seine Stellung auf der Suche nach dem Gewinn, so gewann stattdessen Sergey.

Das alles wäre ohne große Bedeutung geblieben, wenn Atila seine Partie gewonnen hätte, aber er verlor sie sogar noch und schied damit im Rennen um den Titel aus. Wer hätte das gedacht ... ?

Nun wurde es eine Buchholzentcheidung zwischen Sergey und mir, wobei alles an der letzten noch laufenden Partie Stern-Glantz hing. Ein Remis oder ein Sieg für René hätte mir den alleinigen Titel gebracht, aber Robert Glantz besiegte den Titelverteidiger schließlich verdient. Damit brachte er nicht nur das Kunststück fertig, gegen beide Großmeister im Feld zu gewinnen, er sicherte sich auch als einziger Spieler mit 6 Punkten den 3. Platz und führte nebenbei den Buchholz-Gleichstand zwischen Sergey und mir herbei.

Sergey und ich hatten nun beide 6,5 Punkte, 44 Buchholzpunkte und hatten nicht gegeneinander gespielt (die Drittwertung war der direkte Vergleich). Nun hätte eigentlich das Los entscheiden müssen, was



*Zwei strahlende Sieger ex aequo:
GM Sergey Kalinitschew und Hendrik
Berliner Meister 2015*

aber keiner von uns wollte. So wurden wir schließlich beide zum Berliner Meister gekürt!

Bedanken möchte ich mich ganz herzlich für die großartige Unterstützung seitens des Vereins.

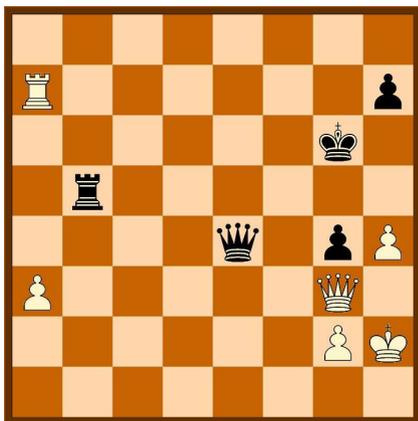
Zur letzten Runde waren so viele WeDa-Schlachtenbummler vor Ort, dass es gefühlt schon fast ein Heimspiel war in Lichtenrade. Und die kleine Feier danach war so natürlich auch viel schöner als alleine ... Danke! :)

*Auflösung der Schlusskombi aus der Partie
Möller-Piz:*

41.Dg6+ Sxg6 41...Kg8 42.Dxh6 **42.hxg6+ Kg8 43.gxf7+ Dxf7 44.Lh5** entschied die Partie, da Schwarz nach 45.Lxe8 Dxe8 46.Txg7+ auch noch mattgesetzt wird (bzw. die Dame verliert).

Alle Partien gibt es zum Nachspielen auf:
[www.berlinerschachverband.de/
m-klasse2015.html](http://www.berlinerschachverband.de/m-klasse2015.html)

Was für eine Stellung! Schon alleine für dieses Bild hat sich die Partie gelohnt! **34.Lxc2 Txc2 35.Td1 Dxe6 36.Tfxd2 Txd2 37.Txd2 Tb1+ 38.Kh2 Tb5 39.Td6 Dxe5 40.Txc6 Dxe4!** Es ist wichtig, diesen Bauern zu eliminieren, da er im Turmendspiel die größte Gefahr darstellt. **40...Dxg3+?** **41.Kxg3 Tb3+ 42.Kxg4 Txa3 43.Kf5+-** Auch hier hat Weiß einen Bauern mehr, aber der weiße König kann den Bauern e4 unterstützen, daher wird Weiß gewinnen. **41.Tc8+ Kg7 42.Tc7+ Kg6 43.Txa7**



Der Rauch hat sich verzogen, alle gefährlichen Freibauern sind vom Brett verschwunden. Weiß verfügt über einen Mehrbauern, aber da auch der weiße König luftig steht, sollte Schwarz sich halten können. **43...h6 44.Td7 Kh5 45.Tf7 De6 46.Df4 De5 47.a4 Dxf4+ 48.Txf4 Tb2 49.Tf6 Ta2 50.Ta6 Kxh4 51.Txh6+ Kg5 52.Ta6 Kh4 53.Th6+ Kg5 54.Ta6 Kh4** Durch die Mattdrohung (g3+ nebst Ta1) erzwingt Schwarz die Zugwiederholung. 1/2-1/2



*Schlussrunde: IM Ulf von Herman gegen Hendrik
Die Anspannung ist mit Händen zu greifen.*

Urkunde

Berliner Einzelmeisterschaft 2015
Meisterklasse



Berliner Meister

Hendrik Möller

Herzlichen Glückwunsch

A. Rehfeldt

Andreas Rehfeldt
Landesspielleiter

C. Schmidt

Carsten Schmidt
Präsident

11. April 2015

OLNO/BMM 2014/2015

SAISONABSCHLUSSBERICHT VOM EXTERNEN SPIELLEITER JOHANNES STÖCKEL

Von einer »sorgenfreien Saison« konnte diesmal, anknüpfend an den Abschlussbericht des Vorjahres, nicht die Rede sein. Aus verschiedenen, sich kumulierenden Gründen hatten die Mannschaften 4 bis 7 bzw. deren leidgeprüfte Mannschaftsleiter ab Mitte der Saison mit erheblichen Personalsorgen zu kämpfen. Dieser Umstand dürfte maßgeblich dazu beigetragen haben, dass auch die sportliche Bilanz gemischt ausfällt: Dem erfreulichen Klassenerhalt der ERSTEN und den Aufstiegen von DRITTER und FÜNFTER stehen die Abstiege der ZWEITEN und SECHSTEN sowie der verpasste Aufstieg der SIEBTEN gegenüber.

Betrachtet man die eher durchwachsenen Einzelergebnisse unserer Oberligamannschaft, so lässt sich resümieren: Die Klasse wurde gehalten, ohne dass die Mannschaft über sich hinauswachsen musste. Richtungsweisend war dabei der knappe Erfolg gegen die ebenbürtige Mannschaft von Empor Potsdam zur Saisonmitte. Schließlich ließ sich da noch nicht absehen, dass sogar der 9. Tabellenplatz zum Klassenerhalt reichen würde. Siege gab es außerdem gegen die beiden Außenseiter und Tabellenletzten Pneumant Fürstenwalde und USV Potsdam. Dass Fürstenwalde nun als Neunter in der Liga verbleibt (nennen wir es beim Namen: als potenzieller Punktlieferant), ist einer der Gründe, die – setzt man sich die Etablierung in der Oberliga zum Ziel – optimistisch in Bezug auf die kommende Saison stimmen. Eine vergleichsweise starke Ersatzbank unseres Vereins ist ein weiterer. U.a. wird man sich dann übrigens mit dem Aufsteiger aus der Landesliga Brandenburg, dem Eisenbahnersportverein Lokomotive Reichsbahnausbesserungswerk Cottbus e.V. (kurz: ESV Lok Raw Cottbus e.V., wer da

nicht zum Zug kommt...) auseinandersetzen haben und dabei wahrscheinlich auf einen Bekannten treffen: Unser Vereinsmitglied Ruprecht Pfeffer spielte in der abgelaufenen Saison für die Cottbusser am 2. Brett.

Wenig Glück hatte dagegen die ZWEITE: Ein Mannschaftspunkt mehr hätte zum Klassenerhalt gereicht, doch dreimal verlor man 3,5:4,5. Zum »krönenden Abschluss« schien sich in der letzten Runde dann alles gegen unsere Mannschaft verschworen zu haben: Zwar konnte man gegen ersatzgeschwächte Pankower 5:3 gewinnen, doch zugleich ergatterten SC Zitadelle Spandau, in der 8. Runde mit Punktabzug bestraft, gegen den Berliner Mannschaftsmeister TuS Makkabi und die SF Nord-Ost Berlin gegen nur zu siebt angetretene Kreuzberger den rettenden Mannschaftspunkt, sodass die ZWEITE nicht mehr über Platz 9 hinauskam. Mit einer den Erwartungen entsprechenden Gesamtleistung erzielte man zwar 34 bzw. mehr als 47% der möglichen Brettpunkte, doch das war am Ende nichts wert.

Ein Durchmarsch par excellence glückte hingegen der DRITTEN in der 1. Klasse. Bereits in der 1. Runde wurde der vermeintliche Hauptkonkurrent Schwarz-Weiß Neukölln bezwungen und in der 8. Runde dann mit einem Sieg gegen den bis dahin ebenfalls verlustpunktfreien SC Rochade der Wiederaufstieg perfekt gemacht. Am Ende standen schließlich 18:0 Mannschaftspunkte. Während in vereinzelten Äußerungen eine fehlende Qualität der Gegnerschaft festgestellt, ja beklagt wurde, wurden andere nicht müde, vor einer Unterschätzung des jeweils nächsten Gegners zu warnen, fürwahr, das Trauma des Abstiegs wirkte nach. Am Ende steht jedenfalls das

Fazit: In der 1. Klasse hat(te) diese Mannschaft tatsächlich nichts zu suchen...

So ist es denn auch kein »Großes« Wunder, dass die erfolgreichsten Spieler in der DRITTEN zu finden sind: Thorsten Groß und Manfred Lenhardt erzielten – immerhin auch aus Einsätzen in ZWEITER und ERSTER – jeweils 8,5 Punkte aus 9 Partien. Dank seiner Nominierung am Spitzentisch darf sich unser Großer Vorsitzender nun »Saisonmeister des SC Weisse Dame e.V. 2015« nennen.

Keinem Erfolgsdruck war die VIERTE, ebenfalls 1. Klasse, ausgesetzt und doch hätte man der Mannschaft einen weniger holprigen Saisonverlauf gewünscht. In Runde 4 war man nahe dran, durch einen Sieg gegen Hermsdorf ganz oben mitzumischen, doch es wurde ein 4:4. Nach zwei Niederlagen in den folgenden Runden musste sich die VIERTE dann auf einmal nach unten orientieren, doch die Substanz erwies sich als gut genug, um am Ende einen respektable 4. Platz zu erreichen – und das, obwohl sie vier Brettspiele kampflös abgab, aber keinen einzigen geschenkt bekam, die mit Abstand schlechteste Bilanz aller Mannschaften in dieser »Kategorie«.

Verglichen mit der DRITTEN war der Durchmarsch der FÜNFTEN in Klasse 2.1 nicht ganz so spektakulär, aber nicht minder souverän. Drei Mannschaftspunkte wurden insgesamt abgegeben, doch wie die DRITTE stellte auch die FÜNFTE den Aufstieg in der 8. Runde sicher. Steuern zum Erfolg die »DWZ-Größen« Guido Feldmann, Artur Kalka und – mit geringerer Partienzahl – Jan Jacobowitz ihren erwartungsgemäßen Anteil bei, so erzielte Oliver Otterson das relativ beste Ergebnis der Mannschaft.

Die SECHSTE lieferte gemessen an der relativen Performance eine sehr ordentliche Saison ab, konnte aber die zahlreichen Ausfälle ihrer Leistungsträger nicht kompensieren. U.a. konnte das Spitzentisch nur drei-

mal mit Jungtalent Kevin Roho besetzt werden. Wie der ZWEITEN fehlte auch der SECHSTEN ein Punkt zum Klassenerhalt. Diesen hätte man, rückblickend, mit stärkerer Besetzung in Runde 8 noch holen können, doch im Interessenausgleich mit der SIEBTEN sollte diese im Entscheidungsspiel um den Aufstieg nicht geschwächt werden. Die SIEBTE verlor zwar dieses Spiel, gewann jedoch in der Schlussrunde etwas überraschend gegen den zweiten Konkurrenten um den Aufstieg und hätte mit einem Brettspiel mehr doch noch aufsteigen können. Im Rahmen des »Interessenausgleichs« war jedoch ihr stärkster Ersatzspieler, Gerd Borris, in der letzten Runde in die SECHSTE beordert worden. Dumm gelaufen also, wobei zu berücksichtigen ist, dass die SIEBTE bereits durch den Rücktritt ihres Mannschaftsleiters vor der 4. bzw. der 3. zu spielenden Runde gehandicapt war. Zum Glück gab es da noch die ACHTE, die ab der 4. Runde regelmäßig zwei bis drei Spieler an die SIEBTE abgeben konnte, um die Lücken dort und indirekt auch die der SECHSTEN zu schließen.

In der kommenden Saison wird der SC Weisse Dame e.V. also mit jeweils zwei Mannschaften in der Stadtliga, der 1. Klasse und der 3. Klasse vertreten sein. Damit zeichnen sich auch bereits die Saisonziele ab: Voraussichtlich wird jeweils eine Mannschaft einer Klasse mehr (ZWEITE, SECHSTE) oder weniger (VIERTE) ambitioniert einen Aufstieg ins Visier nehmen, während die anderen Mannschaften mehr (DRITTE, SIEBTE) oder weniger (FÜNFTE) sorgenfrei die Klasse halten sollten. Außerdem kann der Fortbestand der 8. Mannschaft angesichts der Entwicklungen im Jugendbereich als gesichert gelten. Wenn also im Sommer die Vereinsmitglieder Ihre Aufstellungswünsche artikulieren, können sie sich u.a. an den genannten Zielsetzungen orientieren. Der Externe Spielleiter rechnet bereits jetzt mit einer erheblichen Anzahl personeller Rochaden...

Oberliga Nord-Ost

Rg.	Mannschaft	MP	BP
1.	Rotation Pankow	↑ 18	47,5
2.	SK König Tegel 2	14	46,0
3.	TSG Neuruppin	14	41,5
4.	Schachfreunde Berlin 3	↓ 10	35,5
5.	SC Empor Potsdam	9	37,0
6.	TSG Oberschöneweide	8	36,0
7.	SC Weisse Dame	7	32,0
8.	Greifswalder SV	6	32,0
9.	Pneumant Fürstenwalde	2	28,5
10.	USV Potsdam	↓ 2	24,0

Landesliga

Rg.	Mannschaft	MP	BP
1.	TuS Makkabi Berlin	↑ 14	45,0
2.	SC Friesen Lichtenberg	14	40,5
3.	SC Kreuzberg 2	11	40,0
4.	SV Berolina Mitte	9	35,0
5.	SC Rotation Pankow 2	8	32,5
6.	SC Zitadelle Spandau	7	33,0
7.	Lasker Steglitz-Wilmersdf.	7	31,0
8.	SF Nord-Ost Berlin	7	30,5
9.	SC Weisse Dame 2	↓ 6	34,0
10.	SV Mattnetz Berlin	↓ 5	30,5

Klasse 1.1

Rg.	Mannschaft	MP	BP
1.	SC Weisse Dame 3	↑ 18	54,5
2.	SC Rochade	16	42,0
3.	SC Kreuzberg 5	12	36,5
4.	Chemie Weißensee 2	11	41,0
5.	Schwarz-Weiß Neukölln	9	37,5
6.	SV Empor Berlin 3	7	33,5
7.	Schachfreunde Berlin 6	6	32,5
8.	SV Mattnetz Berlin 3	6	30,0
9.	SW Lichtenrade	↓ 5	31,0
10.	SK Dragojle Babic	↓ 0	20,5

Klasse 1.4

Rg.	Mannschaft	MP	BP
1.	SG Narva Berlin	↑ 14	42,0
2.	VfB Hermsdorf	12	43,5
3.	SV Turbine Berlin	12	39,0
4.	SC Weisse Dame 4	10	38,5
5.	SC Eintracht Berlin	9	38,5
6.	SV Berolina Mitte 4	9	35,0
7.	TSG Rot-Weiß Fredersdorf	8	35,5
8.	SV Königsjäger Süd-West 2	8	34,5
9.	Rotation Berlin	↓ 8	34,0
10.	TSV Marienfelde	↓ 0	19,5

Klasse 2.1

Rg.	Mannschaft	MP	BP
1.	SC Weisse Dame 5	↑ 15	44,5
2.	SC Kreuzberg 6	↑ 12	40,5
3.	SG Lichtenberg 2	12	40,0
4.	SC Freibauer Schöneberg	12	36,5
5.	SG Eckturm	11	37,5
6.	SC Zugzwang 4	9	40,5
7.	SC Rochade 3	9	36,5
8.	SC Friesen Lichtenberg 4	5	31,5
9.	TSG Rot-Weiß Fredersdorf 2	↓ 4	27,5
10.	Lasker Steglitz-Wilmersdf. 3	↓ 1	23,0

Klasse 2.3

Rg.	Mannschaft	MP	BP
1.	SV Königsjäger Süd-West 4	↑ 16	45,5
2.	SC Kreuzberg 7	↑ 12	43,0
3.	Läufer Reinickendorf 2	11	41,5
4.	Rotation Berlin 2	10	35,0
5.	Berliner Gehörlosen-SV	8	35,0
6.	Queer-Springer 2	8	33,5
7.	SC Rochade 2	7	33,5
8.	CFC Hertha 2	7	33,0
9.	SC Weisse Dame 6	↓ 6	34,0
10.	SC Zugzwang 5	↓ 5	26,0

Klasse 3.2

Rg.	Mannschaft	MP	BP
1.	SK König Tegel 6	↑ 13	41,5
2.	Läufer Reinickendorf 3	↑ 11	34,5
3.	SC Weisse Dame 7	11	34,0
4.	SG Lichtenberg 3	9	28,5
5.	SC Zitadelle Spandau 4	8	35,5
6.	SC Eintracht Berlin 3	7	32,5
7.	SG Eckturm 2	7	31,0
8.	SF Nord-Ost Berlin 4	4	30,5
9.	SF Friedrichshagen 4	↓ 2	19,0

Klasse 4 West

Rg.	Mannschaft	MP	BP
1.	SV Königsjäger Süd-West 6	↑ 14	35,0
2.	Läufer Reinickendorf 5	↑ 14	30,5
3.	Schachpinguine Berlin 2	9	26,0
4.	TuS Makkabi Berlin 3	8	25,0
5.	SC Zitadelle Spandau 5	8	25,0
6.	Lasker Steglitz-Wilmersdf. 5	7	22,5
7.	SC Weisse Dame 8	5	20,0
8.	SK Tempelhof 4	5	19,5
9.	SK Zehlendorf 5	2	12,5

ERSTE Oberliga Nord-Ost

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
101	Hendrik Möller	2225	1	0	0	1	0	0	0	1	1	4,0 / 9
102	Hans-Joachim Waldmann	2251	1	0	½	0	½	½	1	½	1	5,0 / 9
103	Franco Mahn	2149	½	½	0	0	1	½	½		0	3,0 / 8
104	Thomas Heerde	1987	0	½	0	0	0	0	0	1	0	1,5 / 9
105	Cord Wischhöfer	2071	½	0	½	½	½	½	½	½	1	4,5 / 9
106	Dr. Ingo Abraham (ML)	2089	1	0	½	½	1	½	½	½	0	4,5 / 9
107	Yannick Kather	2041		0	½	1	1	½	½	0	0	3,5 / 8
108	Martin Kaiser	2095	0	½	½		½	1	½	½	0	3,5 / 8

ZWEITE Landesliga

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
201	Kay Hansen	2169	((½))			½			½			1,5 / 3
202	Alexander Kysucan	2106	½	0	1	½	0	½	½	1	0	4,0 / 9
203	Peter Becker	2056	0	½	½				1		½	2,5 / 5
204	Kai-Gerrit Venske	2040	1	0	1	((1))	0	½	1	½	1	6,0 / 9
205	Stefan Prange	2078	0	½		0	½	½		½	½	2,5 / 7
206	Ralf Mohrmann	2068	1	0	0	½	0	0	½	½	1	3,5 / 9
207	Christoph Barsch	2038	½	½	+	0	1	0	½	0		3,5 / 8
208	David Hörmann	1896		0	0	½	1	0	0	1	0	2,5 / 8
209	Martin Sechting (ML)	1970	0	½	+	0	1	1	1	0	1	5,5 / 9

DRITTE Klasse 1.1

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
301	Thorsten Groß	2021	½	1	(1)	1	1	(1)	1	1	(1)	8,5 / 9
302	Dr. Heinz Wirth	2062	0	1		1	(0)	0	1	1	1	5,0 / 8
303	Manfred Lenhardt	2023	½	1	1	(1)	1	1	1	1	((1))	8,5 / 9
304	Ulrich Oginski	1943	½	1		1	0	½		½		3,5 / 6
305	Gerd Biebelmann (ML)	2006		½	1	1	½	½	1	½	0	5,0 / 8
306	Christian Greiser	1959	1	1	1	0	1	1	½	(0)	½	6,0 / 9
307	Dr. Torsten Meyer	1914			0							0,0 / 1
308	Thomas Kögler	1910	1	+	½	1	½	1	1	½	1	7,5 / 9
309	Colin Costello	1875	(0)	0	1		0		1	½		2,5 / 6
310	Jörg Francke	1829	1		1	1	1	1		½	1	6,5 / 7



VIERTE Klasse 1.4

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
401	Stephan Maaß	2143						-				0,0 / 1
402	Claudio Gerschau	2061	0	1	1	1	½	0		-	-	3,5 / 8
403	Jörg Mehringer	1953	0		(½)							0,5 / 2
404	Lukas Jan Wuttke	1802		1		1	0	1	(1)	1	1	6,0 / 7
405	Wiktor Pronobis	1884	(½)	1	-		½	(1)	1	1	1	6,0 / 8
406	Sebastian Böhne (ML)	1916	0	1	0	½	½	1	½	1	0	4,5 / 9
407	Willy Mack-Kather	1871	0	½	1	0	0		½	0	(1)	3,0 / 8
408	Tobias Krüner	1782	0		1	1	0					2,0 / 4
409	Guido Weyers	1770	1		1	0	1		0	0	1	4,0 / 7
410	Wolfgang Christ	1838										
411	Prof. Dr. Leopold Dumler	1764									(½)	0,5 / 1
412	Claudia Münstermann	1639	1	1	0				1		½	3,5 / 5
413	Vincent Kather	1554	1	0	1	(1)	1	0	0		(1)	5,0 / 8

FÜNFTE Klasse 2.1

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
501	Guido Feldmann	2030	½	1	1	1	1	0	½	1	(1)	7,0 / 9
502	Artur Kalka	1850	0	1	0	(0)	1	1	1	1	(1)	6,0 / 9
503	Rafet Muratovic	1679	½	0		1	0	0	1	0	½	3,0 / 8
504	Leon Schmidt	1675	½	0	1		0	0	½	1		3,0 / 7
505	Björn Steinborn	1695	1		½	½	½	1	(1)	1	0	5,5 / 8
506	Jan Jacobowitz	1877	½			1	1					2,5 / 3
507	Johannes Stöckel	1636	1	½	½	½	1	½	1	½	½	6,0 / 9
508	Heinz Lüning	1663	½	½	½	½	+	½	1	½	1	6,0 / 9
509	Porat Jacobson	1712		1		(½)		(½)		(1)		3,0 / 4
510	Oliver Otterson	1591		1	½	½		1	1	½	-	4,5 / 7
511	Erik Marquardt	1605		(½)				(½)			-	1,0 / 3
512	Mathias Tag	1587							(½)		½	1,0 / 2
513	Norbert Bartoszek (ML)	1425				½		(0)	+	(0)	½	2,0 / 5



SECHSTE Klasse 2.3

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
601	Kevin Roho	1679	1	1	0							2,0 / 3
602	Josef Gelman	1663	½		1	0	½	½	1	½	1	5,0 / 8
603	Manfred Schreiber	1865						½				0,5 / 1
604	Konrad Wozniak (ML)	1671	1	0	½	½	1	½	0		½	4,0 / 8
605	Charles Ohene	1666		½	1	0	1				½	3,0 / 5
606	Eddie Liebeck	1571	1		1		½	0			0	2,5 / 5
607	Christos Giannopoulos	1587		0		1			1	1	0	3,0 / 5
608	Felix Wiener	1511	1	-	1	0		0			0	2,0 / 6
609	Rainer Radloff	1450	0		½				0	½		1,0 / 4
610	Heinrich Maier-Arnold	1527	+		(½)		0			0		1,5 / 4
611	Joachim Glass	1512	1	0		½	0	½	0	0	0	2,0 / 8
612	Dr. Hugo Maier	1295		1	½		½		1			3,0 / 4
613	Jan Silber	1340		-								0,0 / 1

SIEBTE Klasse 3.2

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
701	Christian Lampe	1707			1		–		–		1	2,0 / 4
702	Martin Döring	1649		½	1	½	½	1	1	½	0	5,0 / 8
703	Gregor Strick	1673		½		½						1,0 / 2
704	Thomas Wawrzinek	1511		½	1	1	½	+	(½)	0	½	5,0 / 8
705	Matthias Eichhoff	1585		1	½							1,5 / 2
706	Wolfgang Meng	1471				1		0	–	0		1,0 / 4
707	Mario Wonneberger	1380		+	½	+	1	½		1	1	6,0 / 7
708	Gerhard Eilebrecht	1271		0	0	(½)	(0)	+	1	(½)		3,0 / 7
709	Niclas Grabowski			1								1,0 / 1
710	Franz-Elias Hagena	1253		0	0	(0)	0		1	(0)	1	2,0 / 7
711	Philipp Franke	1235			0					(0)	0	0,0 / 3
712	Joachim Wehr	1462						(1)		0		1,0 / 2
711	Gerd Borris	1692						(½)	(1)	1	(1)	3,5 / 4

ACHTE Klasse 4 West

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
801	Hakob Kostanyan	1429		0	+	(½)	(0)	+	1	(0)	(0)	3,5 / 8
802	Güney Ertürk	1178			1	0	–		(1)	0	–	2,0 / 6
803	Wolfgang Geist	1304		0	1		(0)	1	(1)	(1)	(1)	5,0 / 7
804	Klaus Uebelhöhe	1082				½	(½)	0		0		1,0 / 4
805	Vladyslav Kozusenok	1079		1	+	(0)		(+)	1	1	1	6,0 / 7
806	Julius Wolff	998			½	(0)	0		–			0,5 / 4
807	Klaus Kunze											
808	Dr. Siegfried Förster	1154				0		½				0,5 / 2
809	Andreas Schwarz	923		0		½	0	0	(0)		+	1,5 / 6
810	Finn Edlich			½		0	0	(+)	1	1	½	4,0 / 7
811	Jens Torben Dittmer	750		0	0		0	(0)	1	0	0	1,0 / 7
812	Jules Hamou					0	0	0	1	1	0	2,0 / 6

Erläuterungen:

ML = Mannschaftsleiter; Ergebnis in Doppelklammern = Einsatz in der ersten Mannschaft; Ergebnis in Klammern = Einsatz in der nächsthöheren Mannschaft. Für eine kampflöse Niederlage ist nicht in jedem Fall der betreffende Spieler persönlich verantwortlich.

Statistiken zur dritten Mannschaft

VON MANFRED LENHARDT

Die dritte Mannschaft hat das Saisonziel des Aufstiegs und der Rückkehr in die Stadtliga geschafft. 18:0 Punkte sehen souverän aus, doch der SC Rochade war ebenfalls ohne Punkverlust, als in der 8. Runde die Entscheidung im direkten Aufeinandertreffen fiel. Wir gewannen 5:3 und es war knapp, denn Heinz und Manfred hätten auch verlieren können.

Nichtsdestotrotz blickt die Dritte auf eine äußerst erfolgreiche Saison zurück, wie folgende Auswertungen zeigen:

a) Mannschaftspunkte und Brettspiele

Die Dritte ist die beste Mannschaft in der BMM:

- 18 Mannschaftspunkte: so viele holte keine andere Mannschaft

- 54,5 Brettspiele: auch hier sind wir Spitze!

b) Das »Torverhältnis« in der Klasse 1.1

Als Erster haben wir vor dem Zweiten SC Rochade einen Vorsprung von 12,5 Brettspielen. Vom Zweiten bis zum Neunten (Lichtenrade) beträgt der Abstand »nur« 11,5 Brettspiele!

c) Die Top 11 der erfolgreichsten Punktesammler in Klasse 1.1

Insgesamt kamen in Klasse 1.1 127 Spieler zum Einsatz. DER Punktesammler ist unser Thomas Kögler! Nur ein Kollege aus Neukölln konnte mithalten. Zudem haben wir weitere 4 Spieler unter den Top 11. Man beachte, dass diese als einzige mit weniger Runden »ausgekommen« sind!

BMM 2014/2015: Klasse 1.1

Die Top 11 der erfolgreichsten Punktesammler

Rang	Spieler	Brett	Verein	Punkte	Partien
1.	Christian Wolf	3	SW Neukölln	7,5	9
1.	Thomas Kögler	8	SC Weisse Dame 3	7,5	9
3.	Jürgen Rollwitz	7	SC Rochade	7,0	9
4.	Manfred Lenhardt	3	SC Weisse Dame 3	6,5	7
4.	Jörg Francke	10	SC Weisse Dame 3	6,5	7
6.	Christian Greiser	6	SC Weisse Dame 3	6,0	8
7.	Mirko Santrac	3	SK Dragojle Babic	6,0	9
7.	Peter Mock	4	SC Rochade	6,0	9
7.	Karsten Gehrke	5	Mattnetz 3	6,0	9
7.	Peter Konopka	8	SC Rochade	6,0	9
11.	Thorsten Groß	1	SC Weisse Dame 3	5,5	6

d) Die Top 10 nach DWZ-Leistung in Klasse 1.1

Berücksichtigt sind nur Spieler, die mehr als 50% der Partien gespielt haben (also mindestens 5 Partien).

Hier belegen wir alle Medaillenränge und haben 6 Spieler in den Top 10!

BMM 2014/2015: Klasse 1.1

Die Top 10 mit der besten DWZ-Leistung (mindestens 5 Partien)

Rang	Spieler	Brett	Verein	Punkte	Partien	DWZ-Turniererfolgszahl
1.	Thorsten Groß	1	SC Weisse Dame 3	5,5	6	2322
2.	Manfred Lenhardt	3	SC Weisse Dame 3	6,5	7	2283
3.	Jörg Francke	10	SC Weisse Dame 3	6,5	7	2121
4.	Christian Wolf	3	SW Neukölln	7,5	9	2097
5.	Christian Lindemann	1	SW Neukölln	4,0	6	2004
6.	Dr. Heinz Wirth	2	SC Weisse Dame 3	5,0	7	2001
7.	Bruno Triebus	1	SW Lichtenrade	4,5	7	1995
8.	Thomas Kögler	8	SC Weisse Dame 3	6,5	8	1989
9.	Michael Wollenzien	2	SC Kreuzberg	4,0	7	1967
10.	Christian Greiser	6	SC Weisse Dame 3	6,0	8	1957

Stell Dir vor, es ist BMM ... und keiner geht hin

Saisonrückblick der Sechsten

VOM MANNSCHAFTSLEITER KONRAD WOZNIAK

Diese Überschrift habe ich bereits für den Spielbericht der siebenten Runde gewählt. Da sie aber den gesamten Saisonverlauf gut zusammenfasst und das Problem, das letzten Endes einen der entscheidenden Gründe dafür darstellte, dass die SECHSTE zum ersten Mal nicht ihr Saisonziel erreichte, auf den Punkt bringt, taucht sie auch hier, in der abschließenden Zusammenfassung, noch einmal auf.

Angefangen hat das Spieljahr 2014/15 eigentlich perfekt: In der ersten Runde konnte Zugzwang sehr deutlich mit 6,5:1,5

geschlagen werden. Die anschließende Niederlage gegen die Kreuzberger, bei der zwei Spieler der SECHSTEN trotz Zusage nicht erschienen waren, sorgte zwar zwischenzeitlich für schlechte Stimmung, war aber nach dem darauffolgenden 5,5:2,5-Sieg gegen Hertha – einen der nominellen Staffelfavoriten –, der uns auf Platz 3 der Tabelle brachte, schnell wieder vergessen. Vier Mannschaftspunkte nach drei Spieltagen! Das Abstiegsgespenst schien sehr weit weg. Doch dann kam der Wurm rein in das Getriebe der SECHSTEN.

Angefangen mit der vierten (!) Runde erreichte den Mannschaftskapitän bis zum Saisonende jedes Mal eine Lawine von Absagen. Die Gründe waren sehr verschiedenartig: Krankheiten, Belastung in Schule, Studium und Beruf, spontane und wichtige Verhinderungen ... Zunächst wurde noch gehofft, dass sich die Lage schließlich wieder beruhigt. Irgendwann schien es aber nur noch so, als habe sich Caissa gegen die SECHSTE verschworen ... Die SIEBTE bot zwar immer wieder unschätzbare wichtige Unterstützung, hatte aber mehr als genug eigene Sorgen, nachdem ebenfalls vor der vierten Runde (ja, da wird man abergläubisch ...) mehrere ihrer Spieler plötzlich aus der BMM ausgestiegen waren.

Es folgten Niederlagen gegen Rochade, Rotation und Läufer Reinickendorf. Aus dem dritten Tabellenplatz war nach Runde 6 ein achter geworden; aus der Aufstiegschwelle der Abstiegsabgrund. Am siebten Spieltag ließ uns dann ein Befreiungsschlag beim Auswärtsspiel gegen den Berliner Gehörlosen SV noch nach Luft schnappen, die uns aber gleich darauf, im Durchgang Nummer 8, bei der 2,5:5,5-Klatsche gegen die Königsjäger wieder abgeschnürt wurde. Noch schlimmer als die eigenen Niederlagen – bei 6 Mannschaftspunkten ist ein Klassenerhalt ja durchaus realistisch – waren dabei die Ergebnisse der anderen Mannschaften, bei denen auch dem größten Skeptiker und Realisten der Gedanke von Caissas Missgunst nicht so absurd zu sein schien.

All das führte dazu, dass uns die letzte Runde den Entscheidungskampf »Alles oder Nichts« gegen die nominell sehr starken Queer Springer einbrachte. Da es für sie nach verkorkstem Saisonverlauf ebenfalls um alles ging, brachten unsere Gegner zum ersten Mal ihr gesamtes Angebot an starken Spielern ans Brett. Nach vier Stunden war es vorbei. 3:5, Niederlage, Abstieg.

Dieses Ergebnis ist natürlich enttäuschend. Bei solch einer Ansammlung von unglücklichen Umständen – Krankheiten und Ausfälle, ungünstige Ergebnisse der anderen Mannschaften, die Krise in der SIEBTEN –,

ist es aber vielleicht auch möglich zu sagen: Es hat nicht sollen sein. Ja, das klingt wie eine schlechte Ausrede. Andererseits motiviert es aber auch dazu, dafür zu sorgen, dass wir in der nächsten Saison gar keine Ausreden brauchen! Zunächst möchte ich mich aber herzlich bei *Johannes Stöckel* bedanken, welcher der Mannschaft bei ihren personellen Sorgen mit großem Einsatz zu helfen suchte, sowie *Martin Döring*, der als »Notfall-ML« der SIEBTEN stets um einen Kompromiss bemüht war und der SECHSTEN oft spielstarke Unterstützer abgab. Es folgt ein Kurzüberblick zu den einzelnen Spielern:

Kevin Roho – »der Patient« – in den ersten drei Runden war er der erhoffte Punktelieferant am vordersten Brett; da jedoch Kevins Immunsystem leider nicht immer so erfolgreich im Abwehren von Viren ist, wie er selbst im Parieren von Mattangriffen, musste unser Nachwuchsstar bedauerlicherweise den halben Winter im Bett verbringen, was ihm weitere Einsätze unmöglich machte. **2/3**

Josef Gelman – »das Jungtalent« – dieser Titel würde noch auf mindestens zwei weitere Spieler der SECHSTEN passen; Josef war aber der einzige unter ihnen, dessen Talent der Mannschaft über die gesamte Saison hinweg zur Verfügung stand. Manchmal steuerte er noch etwas (zu) früh den Remis-hafen an, bildete aber ansonsten eine sehr souveräne Spitze. **5/8**

Manfred Schreiber – »die Supergeheimwaffe« – es war vielleicht das Ereignis der gesamten Saison. Auf dem Höhepunkt (oder sollte man »Tiefpunkt« sagen?) der Spieler-mangel-Misere sprang unser Manne, der eigentlich nur als »Stroh-puppe« aufgestellt war, für eine Partie ein und holte ein Remis, während er parallel dazu die ganze Zeit den Tresen bediente! **0,5/1**

Konrad Wozniak – »der Mannschaftsleiter« – was bei Josef über das Remisverhalten geschrieben wurde, trifft genauso auch auf ihn zu. Wenn er an der einen oder anderen Stelle etwas länger als siebzehn Züge gekämpft hätte, wäre am Ende wo-

möglich der eine oder andere Punkt mehr herausgekommen. Da dies aber auch nicht sicher ist, ist er mit seinem Abschneiden trotzdem einigermaßen zufrieden. **4/8**

Charles Ohene – »der Kämpfer« – wie »etwas länger kämpfen« geht, demonstrierte keiner besser als er: »Kurzremis« ist für Charles ein Fremdwort. Zweimal fightete er sogar bis zum Ablauf der fünften Stunde, obwohl der Mannschaftskampf schon längst entschieden war. Ein vorbildlicher Kampfegeist! **3/5**

Eddie Liebeck – »der Schüler« – brachte am Anfang der Saison souverän Punkte ein. Leider erlaubten es ihm seine schulischen Verpflichtungen nur bei der Hälfte der Spieltage dabei zu sein – und wirkten sich am Saisonende auch auf seine Konzentrationskraft aus, wodurch zuletzt auch die Ergebnisse in Mitleidenschaft gezogen wurden. Da er jedoch in guter Form eine Bank ist, kann man nur hoffen, dass er im nächsten Jahr noch öfter am Brett sitzen wird. **2,5/5**

Christos Giannopoulos – »der Künstler« – sein strategisches Partiekonzept lässt sich in einem Wort zusammenfassen – Angriff! Streng genommen spielt er gar keine Partien; er kreierte Kunstwerke der Offensivkraft. Haben Sie, werter Leser, einmal gegen einen Gegner gekämpft, dessen Spielführung in positioneller Hinsicht allen Grundregeln und Lehrbüchern widersprach? Hat dieser Gegner wilde Opferfolgen aufs Brett gehauen, die vollkommen falsch zu sein schienen? Haben Sie dann hoffnungslos verloren, ohne zu wissen, wie Ihnen geschah? Dann hieß Ihr Kontrahent höchstwahrscheinlich *Christos*. **3/5**

Felix Wiener – »der Student« – was bei Eddie die Schule, war bei ihm die Uni. Felix konzentrierte sich im vergangenen Jahr stark auf sein Studium und musste das Schach folglich zurückstellen. Derart »aus dem Rhythmus« gebracht, konnte er die Saison leider nicht so gut zu Ende bringen, wie er sie angefangen hatte. Auch bei ihm gilt daher der Satz: »Man kann nur hoffen, dass im nächsten Jahr ...« **2/6**

Rainer Radloff – »der Optimist« – war stets ein Vorbild, was die allgemeine Einstellung anbelangt: Unabhängig vom Ausgang der eigenen Partien immer gut gelaunt, immer nach vorne, auf den nächsten Mannschaftskampf, blickend. Blieb diesem Prinzip auch nach dem Abstieg treu: »Dann steigen wir nächste Saison eben wieder auf.« **1/4**

Heinrich Maier-Arnold – »der Fernreisende« – hatte in diesem Jahr viele Verpflichtungen außerhalb Berlins, sodass er nur unregelmäßig in die Hauptstadt kommen und seine Mannschaft unterstützen konnte. Wenn er es aber tat, dann mit vollem Einsatz. Heinrichs Ergebnisse hingegen blieben diesmal leider hinter seinen eigenen Erwartungen zurück. Nächstes Mal läuft es sicher wieder besser! **1/3** (+ 0,5/1 in der FÜNFTEN)

Joachim Glass – »der Zuverlässige« – auch er zeigte sich mit seiner Ausbeute an Punkten nicht wirklich zufrieden. Seine Bedeutung für die Mannschaft lässt sich derweil kaum überschätzen: Als einer der wenigen war Joachim über die gesamte Saison durchgängig spielbereit und sagte bei »Notfällen« sogar dann noch zu, wenn er für den Sonntag eigentlich schon etwas anderes geplant hatte. Ein Vorzeigebispiel für Mannschaftsgeist! **2/8**

Dr. Karl-Hugo Maier – »der Rückhaltgeber« – bildete eine enorm wichtige Stütze im hinteren Bereich, wo er stets wertvolle Punkte lieferte. Genau wie Kevin wurde er leider durch seine Gesundheit daran gehindert, diese Rolle noch öfter zu erfüllen. **3/4**

Die Ersatzspieler aus der SIEBTEN:

Thomas Wawrzinek (0,5/1), Gerhard Eilebrecht (1/3), Elias Hagena (0/2), Philipp Franke (0/1), Joachim Wehr (1/1), Gerd Borris (2,5/3) – »die Retter« – nur durch ihre Unterstützung konnte die SECHSTE an den meisten Spieltagen vollständig antreten. Waren stets mit vollem Eifer dabei. Besondere Erwähnung verdienen Joachim und Gerd, die nur wegen der akuten Not am Mann überhaupt erst angemeldet wurden, ihre Aufgaben dann aber perfekt erledigten. Danke an Euch alle!



Christos



Joachim



Josef und Manne, der natürlich noch nichts verlernt hat

Clubmeisterschaft 2015

Bericht zur A-Klasse und den beiden Gruppen der C-Klasse

VOM TURNIERLEITER JOHANNES STÖCKEL

Von statistischer Häufung ...

... sprach der entthronte Titelverteidiger Hendrik Möller, angesprochen auf sein Abschneiden bei der Clubmeisterschaft 2015 (was sich häufte, waren seine sieglosen Partien). Wer möchte einem M&M (Meister Berlins und Mathematiker) da widersprechen, erklärt es doch zugleich – wir lernen schnell – wie man Berliner Meister wird.

Wie aber wird man Clubmeister (registrierte: Ende der Satire)? Im Jahr 2015 letzten Endes durch den unwahrscheinlichen Ausgang eines singulären Ereignisses. Auf 5% bezifferte Kai-Gerrit Venske seine Chance auf den Titel vor der entscheidenden letzten Runde spontan und vermutlich etwas

tiefstapelnd – und lag damit dennoch nicht völlig daneben: Hätte man die Wahrscheinlichkeiten für einen Sieg Kai-Gerrits und eine gleichzeitige Niederlage Yannick Kathers – in allen anderen Fällen wäre nämlich Yannick Clubmeister geworden – realitätsnah auf jeweils 30% geschätzt, so errechnete sich daraus eine Chance von 9% für Kai-Gerrit.

So erklimmte **Kai-Gerrit** also am Ende noch die Spitze des eng beieinander liegenden Feldes, während sich Yannick damit trösten muss, als Aufsteiger ein beachtliches Turnier gespielt zu haben – oder vielleicht auch mit folgender Sichtweise: Eine Tragödie des Lebens bestehe darin, nicht alles zu erreichen, die andere darin, bereits alles erreicht zu haben ...

Auf den Abstiegsrängen 7 bis 9 – Martin Kaiser rettete sich nur dank besserer Feinwertung auf den 6. Platz – rangieren in dieser Reihenfolge Cord Wischhöfer, Hendrik und Ulrich Oginski. Während Ulrich definitiv abgestiegen ist, haben der Siebte und der Achte entsprechend den Regularien der Turnierordnung noch gute Chancen, in der A-Klasse zu verbleiben.

Bemerkenswert ferner, dass zwei Spieler (Kai-Gerrit und Peter Becker) unbesiegt blieben und drei Spieler (Peter, Martin und Cord) sieben ihrer acht Partien remis spielten. Insgesamt addierten sich die unentschiedenen Partien auf 22 von 35 gespielten Partien, was einer »großmeisterturnierwürdigen« Quote von etwa 63% entspricht, wiewohl eine statistische Häufung sein dürfte. Jedenfalls endeten im Vorjahr nur 12 von 36 Partien remis.



*Kai-Gerrit
Clubmeister der Weissen Dame 2015*

In der **1. Gruppe der C-Klasse** gab es, man höre, mit Josef Gelman einen klaren Favoriten – und dieser Rolle wurde **Josef** auch gerecht, eine ordentliche Leistung reichte für den Aufstieg in die B-Klasse aus. Entscheidend war dabei Josefs Sieg gegen



*Josef
Sieger der C-Klasse, Gruppe 1*

Rafet Muratovic, der durch eine starke zweite Turnierhälfte mit nur einem halben Punkt Rückstand auf Josef auf den 2. Platz kam. Dabei fällt auf, dass Josef durch den Rücktritt von Eddie Liebeck diese Hürde im Gegensatz zu Rafet nicht nehmen musste, sprich: aus gespielten Partien erzielte Rafet sogar einen halben Punkt mehr als Josef.

Keinen klaren Favoriten gab es dagegen in der **2. Gruppe der C-Klasse**. Auch nach dem Rücktritt von Gregor Strick gab es mit Claudia Münstermann, Gerd Borris und Johannes Stöckel noch drei Spieler mit Ambitionen, sich am Ende in und mit ihrer



*Johannes
Sieger der C-Klasse, Gruppe 2*

Klasse durchzusetzen. Nur **Johannes** konnte einen der drei direkten Vergleiche für sich entscheiden (die anderen beiden endeten folglich remis) und blieb als einziger der Gruppe ungeschlagen. Der Lohn für diese derzeitige Konstanz ist sein 2. Aufstieg in die B-Klasse nach 2013.

Eine statistische Häufung gab es schließlich noch bzgl. der Anzahl an Spielern, die die Clubmeisterschaft vorzeitig beendeten, gleich sechs waren es in der C-Klasse. Die Änderung von Lebensumständen und die Verschiebung von Prioritäten sind Fakten, die hingenommen bzw. akzeptiert werden müssen. Inakzeptabel ist es dagegen, wenn Spieler, wie mehrfach geschehen, aufgrund mangelnder Selbst-Organisation oder wesentlich ohne vorherige Absage einer Runde fernbleiben. Ich empfinde dies als Respektlosigkeit gegenüber denjenigen, deren Partien, auf die sie sich eingestellt, gefreut oder sogar vorbereitet haben, dann ausfallen oder zumindest verschoben werden müssen.

Bericht zur B-Klasse

VOM TURNIERLEITER CHRISTIAN GREISER

Vorgeschichte

Ursprünglich mit 14 Teilnehmern in zwei 7er-Gruppen gestartet, reduzierte sich das Feld bis zum Jahreswechsel aus persönlichen bzw. beruflichen Gründen auf 12 Spieler, sodass die Idee aufkam, die beiden Gruppen in einem B-Klassenturnier zusammen zu führen. Nach einer kurzen Besprechungsphase war es zu Beginn des Jahres 2015 soweit, dass ein 12er-Turnier auf die Beine gestellt werden konnte. Das Programm, das vor den Teilnehmern lag, war ausgesprochen ambitioniert, da elf Runden an 16 Spieltagen zu absolvieren waren.

Das weitere Ausscheiden eines der 12 Spieler aus beruflichen Gründen gleich zu Beginn der »neuen« Spielserie sah zwar wie ein schlechtes Omen aus, erwies sich aber nicht als solches. Stattdessen verhielten sich die verbliebenen Teilnehmer äußerst diszipliniert und so konnten selbst kurzfristige Terminprobleme immer wieder mit gutem Willen und sanfter Überredung gelöst werden.

Die Aufsteiger:

Colin Costello und Thorsten Groß

Die beiden ungeschlagenen Spitzenreiter deklassierten das restliche Feld um einen ganzen Punkt und erzielten 7/10 (+4 =6 -0). Dabei ist die Leistung von Colin noch einen Tick höher einzuschätzen, hatte er doch zu Beginn des Turniers eine der schwächeren DWZ-Wertungen aufzuweisen. Ungeachtet dessen pflügte er das Feld souverän um und ließ sich dabei nie aus der Ruhe bringen.

*Well deserved – Colin!
Gut gemacht – Thorsten!*



*Die beiden ungeschlagenen Champions
der B-Klasse:
Thorsten und Colin*

Auf dem Bronzeplatz mit 6/10 landete »Fair-Play-«Preisträger Heinz Wirth, der zu Turnierbeginn einen lupenreinen Hattrick (3/3) hinlegte, mit zunehmender Turnirdauer aber einige Unkonzentriertheiten zeigte, die ihn letztlich aus dem Aufstiegsrennen warfen.

Die nachfolgenden Plätze 4 bis 6 belegen mit 5,5/10 Sebastian Böhne, Mirza Hasic und Christian Greiser. Die beiden Erstgenannten konnten sich bis zu ihrem Aufeinandertreffen kurz vor der Schlussrunde noch berechtigte Aufstiegshoffnungen machen; nach der Partie hatte allerdings nur noch Mirza eine (theoretische) Chance. Diese Chance verwirklichte sich allerdings nicht, denn dazu wäre ein Schlussrundsieg gegen Tommy Kögler die Grundvoraussetzung gewesen; stattdessen wurde es eine Niederlage und der Traum von der A-Klasse war ausgeträumt. Insgesamt war Mirzas Teilnahme an der B-Klasse aufgrund seiner dynamischen, angriffsorientierten Spielweise eine ausgesprochen belebende Bereicherung.

Auf den Plätzen 7 bis 8 reichten sich *Tommy Kögler* und *Gerd Biebelmann* mit 4,5/10 ein, wobei Gerd insoweit ab Februar gehandicapt war, als er im steten Wechsel zwischen



Im Vordergrund Tommy vs Mirza 1:0; dahinter »Fair-Play«-Preisträger Heinz, Artur und Kiebitz Norbert »ManneTwo« Bartoszek

München und Berlin hin- und herpendeln musste. Dies führte dann auch zur einzigen kampflosen (Remis-)Wertung des Turniers, da schlussendlich gegen *David Hörmann* kein beide Seiten zufriedenstellender Spieltermin zu finden war.

Vorgenannter David belegte – zusammen mit *Artur Kalka* – die Plätze 9 und 10 mit jeweils 4,0/10. Für einen der Geheimfavoriten – wie David – sicher ein leicht enttäuschendes Abschneiden, aber noch fehlt ein klein wenig Konstanz, um sich weiter oben zu etablieren.

Die beiden Absteiger sind *Vater Willy und Sohn Vincent (Mack-)Kather*, wobei Vincent ausgerechnet dem bärenstarken Colin einen halben Punkt abluksen konnte. Wer weiß, wie es für ihn gelaufen wäre, wenn er einen Teil seiner durchaus vorhandenen Chancen – wie z.B. gegen den Berichterstatter – besser genutzt hätte.

»Fair-Play«-Preis für Heinz Wirth

Der Preisträger der – zugegebenermaßen inoffiziellen und leider auch undotierten – Trophäe für die Clubmeisterschaft 2015 hat sich diese durch sein uneigennütziges Verhalten gegenüber einem Mitspieler verdient, der bedauerlicherweise am Spieltag kurzfristig die angesetzte Partie absagen musste. Statt auf einem kampflosen Punkt



Preiswürdige Einstellung: Heinz

zu beharren, spielte Heinz klaglos gegen einen weiteren anwesenden, ebenfalls spielfreien Teilnehmer der B-Klasse ihre zu einem späteren Termin angesetzte Partie vor, wobei er hier den Kürzeren zog. Die kurzfristig abgesagte Partie endete einige Wochen später dann unentschieden.

Fazit

Insgesamt zeichnete sich die diesjährige B-Klasse schachlich durch viele gute Partien, einen spannenden Verlauf und eine äußerst angenehme, freundschaftliche Atmosphäre aus. Für den kurzfristig eingesprungenen Turnierleiter blieb jedenfalls nur wenig Arbeit übrig; das meiste bewältigten die Spieler kooperativ untereinander.

A-Klasse

Rg.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	S.-B.	
1.	Kai-Gerrit Venske	2110		½	½	1	1	½	½	½	1	5,5	20,50	👑
2.	Yannick Kather	2053	½		½	0	1	½	1	1	½	5,0	18,75	
3.	Peter Becker	2057	½	½		½	½	½	½	½	1	4,5	16,75	
4.	Franko Mahn	2114	0	1	½		0	½	½	1	1	4,5	16,25	
5.	Dr. Ingo Abraham	2086	0	0	½	1		½	½	½	1	4,0	14,00	
6.	Martin Kaiser	2058	½	½	½	½	½		½	½	0	3,5	15,25	
7.	Cord Wischhöfer	2076	½	0	½	½	½	½		½	½	3,5	13,75	(🕒)
8.	Hendrik Möller	2268	½	0	½	0	½	½	½		+	3,5	12,50	(🕒)
9.	Ulrich Oginski	1896	0	½	0	0	0	1	½	-		2,0	7,75	🕒



B-Klasse

Rg.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Pkt.	S.-B.	
1.	Colin Costello	1847		½	1	1	½	1	1	½	½	½	½		7,0	34,75	🕒
2.	Thorsten Groß	2055	½		½	½	½	1	1	½	½	1	1		7,0	31,75	🕒
3.	Dr. Heinz Wirth	2036	0	½		0	1	1	1	1	½	0	1		6,0	27,00	
4.	Mirza Hasic	1899	0	½	1		1	0	0	1	½	½	1		5,5	25,00	
5.	Sebastian Böhne	1899	½	½	0	0		½	½	1	½	1	1		5,5	24,00	
6.	Christian Greiser	1939	0	0	0	1	½		½	½	1	1	1		5,5	22,25	
7.	Thomas Kögler	1925	0	0	0	1	½	½		½	1	1	0		4,5	21,25	
8.	Gerd Biebelmann	1977	½	½	0	0	0	½	½		1	=	1		4,5	19,50	
9.	Artur Kalka	1827	½	½	½	½	½	0	0	0		½	1		4,0	19,00	
10.	David Hörmann	1979	½	0	1	½	0	0	0	=	½		1		4,0	18,00	
11.	Vincent Kather	1588	½	0	0	0	0	0	1	0	0	0			1,5	8,00	🕒
12.	((Willy Mack-Kather))	1819													0,0	0,00	🕒

Anm.: Die bis zum Rücktritt von Willy gespielte Partie endete wie folgt: Costello – Mack-Kather 1:0

C-Klasse Gruppe 1

Rg.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkt.	S.-B.	
1.	Josef Gelman	1747		1	0	½	1	½	1	1	+	+	7,0	27,50	📍
2.	Rafet Muratovic	1636	0		0	1	1	½	1	1	1	+	6,5	23,75	
3.	Christos Giannopoulos	1620	1	1		½	1	0	0	-	+	+	5,5	24,75	
4.	Konrad Wozniak	1622	½	0	½		½	½	1	1	½	+	5,5	20,50	
5.	Wolfgang Meng	1454	0	0	0	½		1	1	1	+	+	5,5	17,75	
6.	Mario Wonneberger	1514	½	½	1	½	0		½	-	½	+	4,5	19,00	
7.	Joachim Glass	1505	0	0	1	0	0	½		1	+	+	4,5	13,75	
8.	Andreas Schwarz	889	0	0	+	0	0	+	0		0	+	3,0	10,50	
9.	((Eddie Liebeck))	1553	-	0	-	½	-	½	-	1		½	2,5	8,25	
10.	((Heinrich Maier-Arnold))	1498	-	-	-	-	-	-	-	-	½		0,5	1,25	



C-Klasse Gruppe 2

Rg.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkt.	S.-B.	
1.	Johannes Stöckel	1676		1	½	½	1	1	1	+	1	+	8,0	26,75	📍
2.	Claudia Münstermann	1635	0		½	1	+	1	+	+	1	+	7,5	22,00	
3.	Gerd Borris	1701	½	½		1	1	1	0	+	1	1	7,0	24,25	
4.	Manfred Sieg	1572	½	0	0		0	1	+	1	1	+	5,5	12,00	
5.	Hakob Kostanyan	1381	0	-	0	1		0	+	+	+	+	5,0	8,50	
6.	Joachim Wehr	1468	0	0	0	0	1		+	+	+	+	5,0	8,00	
7.	((Gregor Strick))	1714	0	-	1	-	-	-		-	-	1	2,0	7,00	
8.	((Matthias Eichhoff))	1582	-	-	-	0	-	-	-		-	1	1,0	0,00	
9.	((Dr. Hugo Maier))	1348	0	0	0	0	-	-	-	-		-	0,0	0,00	
10.	((Gerhard Eilebrecht))	1220	-	-	0	-	-	-	0	0	-		0,0	0,00	

Unverhofft kommt oft – mein vierter Clubmeistertitel

VON KAI-GERRIT VENSKE

Diese Clubmeisterschaft 2014/15 empfand ich als eine ganz besondere: gar nicht einmal ob des – von mir in der Tat in keiner Weise erwarteten – Titels, sondern der extrem hohen Remisquote und des Umstandes, dass der Titelverteidiger Hendrik – seines Zeichens zudem frischgebackener Berliner Meister – bei zwei Niederlagen und einem Sieg am Ende auf dem vorletzten Tabellenplatz liegend die direkte Qualifikation für die nächstjährige A-Klasse nicht erreichen würde. Beleg, wie stark unsere A-Klasse tatsächlich ist – vielleicht die bestbesetzte Clubmeisterschaft Berlins?! Wenn man dann noch schaut, was für starke Spieler auch noch in der B-Klasse zu finden sind, drängt sich dieser Eindruck sicherlich auf. Und am Ende war es dann auch noch extrem spannend: Yannick hatte vor Beginn der Schlussrunde einen halben Punkt Vorsprung und ihm hätte ein Remis gegen Franko genügt, um mir gegenüber, der ich auch erst einmal gegen Ingo gewinnen musste, die bessere Wertung zu haben. Und Franko wäre wiederum mit einem Remis im sicheren Hafen des Klassenerhalts gelandet, was bei einer Niederlage hingegen noch recht unklar zu sein schien. Was lag also näher, als ... – zu kämpfen! Zunächst staunte ich über Yannick, der – zudem unter erheblichem Zeitaufwand – ruhige Ausgleichsvarianten im Franzosen vermied. Franko ließ es sich schließlich nicht nehmen, die Qualität zu opfern und auf Sieg zu spielen, den er dann schließlich nach extrem langer Spielzeit auch erzielte – Wahnsinn! Und vor allem Riesen-Respekt vor diesem Sportsgeist!! Ganz nebenbei hatte ich auch meinerseits in einer Variante, die ich deutlich besser kannte, Ingo recht schnell be-

siegt gehabt. So kam es denn also, dass ich am Ende in einem eng beieinander liegenden Teilnehmerfeld auf wundersame Weise mit 5,5/8 den Turniersieg davontragen konnte – mein letzter Clubmeistertitel lag da schon 9 Jahre zurück.

Den Grundstein gelegt dafür habe ich vor allem mit der folgenden Partie gegen – Franko! Zu diesem Zeitpunkt hatte er selbst noch Titelambitionen, war u.a. furios mit einem Sieg gegen Hendrik ins Turnier gestartet. Mir selbst ging es an jenem Tag vor Partiebeginn irgendwie alles andere als gut, sodass ich einem schnellen Remisangebot sicherlich sehr aufgeschlossen gegenübergestanden hätte – zudem war mein Begehren zum damaligen Zeitpunkt, nachdem ich gegen Peter über ein Remis nicht hinausgekommen war und keine großen Titelambitionen mehr zu haben glaubte, eher die Absicherung des Klassenerhalts. Doch es kam, wie es wohl kommen sollte, nämlich wieder einmal anders:



□ Kai-Gerrit Venske (DWZ 2110)

■ Franko Mahn (DWZ 2114)

Clubmeisterschaft 2015, A-Klasse

(Kommentare von Kai-Gerrit Venske)

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Lb4 4.exd5 Ich war wie gesagt eher friedlich gestimmt. Eine Runde zuvor kam ich in derselben Variante gegen Peter Becker nicht über das besagte Remis hinaus. 4...exd5 5.Ld3 Sc6 6.a3 Lxc3+ 7.bxc3 Sge7 8.Df3 Le6 9.Tb1 Sa5(?)



Das wirkt zwar kreativ, ist aber eine erste Schwächung – normal wäre b6 gewesen. Ich begann Morgenluft zu wittern, zumal Franko auch schon wieder einiges an Bedenkzeit investiert hatte. 10.Se2 Dd7 11.Sg3 Ich dachte: "Wenn ich etwas will, dann muss ich schon ein wenig mutig sein und mich auf Lg4 einlassen, ansonsten gleicht sich die Stellung nach Lf5 sicherlich schnell und nachhaltig aus." Aber auch danach hätte Weiß besser gestanden – Sa5 war eben bereits ein richtiger Fehler. 11...0-0-0 Das überraschte mich denn doch, nicht nur wegen des ausgelassenen 11...Lg4, sondern auch wegen der halboffenen b-Linie. 11...0-0 wäre wohl das Beste gewesen. 12.h3 Kb8 13.0-0 Tdg8 Sieht

auch keineswegs gesund aus. 14.Lf4 Sc8 Ich hatte das Gefühl, dass Franko seine Stellung trotz intensiven Bedenkzeitverbrauchs von Zug zu Zug verschlechterte. 15.Tb5 b6



Noch so eine Überraschung. Andererseits: wenn ich jetzt ruhig weiterspiele und die Türme verdoppele, könnte es sein, dass es Franko gelingt, sich recht fest aufzubauen – auch wenn der weiße Vorteil sicherlich unbestritten gewesen wäre. Also ließ ich es drauf ankommen – wobei ich das Risiko wegen der abgeschnittenen Türme nicht für allzu hoch hielt. Zudem war ich mir sicher, dass angesichts des bereits jetzt sehr ungleichgewichtigen Bedenkzeitverbrauchs das Plus beim Angreifen liegen sollte – also: 16.Txa5 bxa5 17.Tb1+ Sb6 18.Lb5 Dd8 Stärker als das von mir erwartete 18...De7, da das Feld d5 unter Kontrolle bleibt. 19.Lc6 f6 20.h4 h5 21.Dd3 Auf diesen Damenschwenk hatte ich u.a. in meinen Vorausberechnungen/-ahnungen meine Hoffnungen gegründet. 21...Lc8 22.c4!? Dieser Zug überraschte Franko sehr und war insofern ganz gut, aber 22.Db5 wäre wohl sicherlich solider gewesen. 22...dxc4 23.Dxc4 g5 24.hxg5 fxg5 25.Le5 Th6



Diesen Turm hatte ich einige Züge vorher nicht so schnell herauskommen sehen ... **26.d5(?)** Hier wäre **26.Le4** erheblich besser gewesen, zumal **Lxc7** nebst **Dxg8** droht. **26...Tgg6?** **26...Lb7** nebst **Ka8** hätte Schwarz seiner Sorgen entledigt, der weiße Vorteil hätte sich verflüchtigt. **27.Dc5 Txc6 28.dxc6 De8??**



Der entscheidende Fehler in Zeitnot. **28...Ka8** hätte Schwarz noch am Leben gelassen, wonach **29.Se2** wohl die beste Fortsetzung gewesen wäre, die ich aber bei meinerseits schwindender Zeit angesichts des verlockenden, aber weniger guten **29.Se4** erst mal hät-

te finden müssen. **29.Txb6+ axb6 30.Dxb6+ Ka8 31.Lxc7 Dxc6** Beliebig – der Verlust ist unabwendbar. **32.Db8 matt 1-0**

Franco hatte in dieser Partie sicherlich nicht seinen besten Tag erwischt – Respekt und Anerkennung nichtsdestotrotz nicht nur für seinen Kampfgeist in der letzten Runde, sondern auch ein insgesamt gutes Turnier, das ihm immerhin den vierten Platz (bei etwas schlechterer Wertung gegenüber dem Drittplatzierten Peter Becker) einbrachte. Und auch Yannick, der ein sehr starkes Turnier spielte, sei zu seinem zwar in der Schlussrunde für ihn sicherlich enttäuschenden, aber unterm Strich beeindruckenden zweiten Platz beglückwünscht. Und sicherlich werden die bislang für das nächste Jahr Nichtqualifizierten, allen voran Hendrik und Cord, alles daran setzen, sich über den Otto-Christ-Pokal oder das WeDa-Open nachzuqualifizieren und auch im nächsten Jahr wieder in der attraktivsten aller A-Gruppen bei unserer Clubmeisterschaft mitzuspielen, um mir den Titel wieder zu entreißen!

Doch bis dahin will ich noch ein wenig das (schachlich) schönste nachträgliche Geburtstagsgeschenk, das ich mir zu meinem runden Jubiläum hätte vorstellen können, genießen ...





SC Weisse Dame e.V.
37. Weisse-Dame-Open 2015
04.09. – 16.10.2015



Modus

- **7 Runden Schweizer System**
- Bedenkzeit: 2 Stunden / 40 Züge + 30 Minuten für den Rest der Partie
- Wartezeit: 60 Minuten (vom angesetzten Spieltermin an)
- DWZ-Auswertung

Termine

- | | | |
|-----------------------------------|---------------|---|
| • Freitag, 04.09.2015 | 18:00 – 18:30 | Anmeldung und persönliche Registrierung |
| | 19:00 | 1. Runde |
| • Freitag, 11. / 18. / 25.09.2015 | 19:00 | 2. – 4. Runde |
| • Freitag, 02. / 09. / 16.10.2015 | 19:00 | 5. – 7. Runde + Siegerehrung |

Spielort

- **Nachbarschaftshaus am Lietzensee, Herbartstraße 25, 14057 Berlin-Charlottenburg**
- Fahrverbindung: S Messe Nord / ICC (Ringbahn), U2 Kaiserdamm, Bus M49, X34, X49, 139
- Getränke und ein kleiner Imbiss sind vor Ort erhältlich

Preise

- **Hauptpreise: 250 € / 175 € / 125 € / 100 € / 75 € / 50 €** für die sechs erstplatzierten Spieler
- **Kategoriepreise** (bei min. drei Spielern pro Kategorie): **60 € / 40 € / 30 €** für die drei bestplatzierten Spieler mit TWZ < 2000 / < 1700 und < 1400 („Ralph-Schiffmann-Preis“)
- weitere **Sach- und Sonderpreise** gemäß Bekanntgabe bei Turnierbeginn
- Preisvergabe nach Endrangliste (kein Hort-System), pro Spieler max. ein regulärer Preis

Startgeld

- Erwachsene **30 €**/ Jugendliche U20 (Jahrgang 1995 und jünger) **20 €**
- Das Startgeld beinhaltet **10 €** Reugeld, das am Ende des Turniers zurückgezahlt wird.

Anmeldung

- **1. Möglichkeit:** verbindliche Anmeldung durch Startgeldüberweisung **bis zum 28.08.2015** auf folgendes Konto:
SC Weisse Dame e.V., Kto.-Nr. 1009 811 165, Deutsche Kreditbank AG, BLZ 120 300 00
oder IBAN: DE70 12030000 1009811165 und BIC: BYLADEM1001 (Deutsche Kreditbank AG)
– bitte „Weisse-Dame-Open 2015“ sowie Namen, Verein, Geburtsjahr angeben –
- **2. Möglichkeit:** Anmeldung durch Barzahlung (zzgl. 5 € Gebühr) vor der 1. Runde
- persönliche Registrierung vor der 1. Runde für alle Teilnehmer obligatorisch
- **Teilnahmebegrenzung: 80 Spieler** (Reihenfolge der Anmeldung maßgeblich)

Kontakt und weitere Informationen

- E-Mail: open@sc-weisse-dame.de
- ausführliches Turnierreglement und aktueller Anmeldestand unter www.sc-weisse-dame.de



Sebastian



Vincent



Yannick gegen Franko

Die letzte Partie unserer diesjährigen Clubmeisterschaft in ihrer entscheidenden Phase.

DWZ-Rangliste mit ELO-Zahlen – Stand: 10.05.2015

Rg.	Name	Elo	DWZ-T	Diff.	Rg.	Name	Elo	DWZ-T	Diff.
1.	Hans-Joachim Waldmann	2305	2254-69	3	55.	Björn Steinborn	1900	1728-25	16
2.	Michael Kyritz	2248	2231-48	0	57.	Johannes Stöckel	1809	1713-47	30
3.	Hendrik Möller	2307	2209-115	-22	57.	Gregor Strick	1848	1713-29	-16
4.	Ruprecht Pfeffer	2232	2187-70	-13	59.	Gerd Borris		1706-77	14
5.	Stephan Maaß		2143-14	0	60.	Charles Ohene	1879	1678-12	12
6.	Kai-Gerrit Venske	2151	2134-119	65	61.	Joachim Lißner		1674-99	-34
7.	Kay Hansen	2128	2119-58	-50	62.	Klaus-Michael Hansch	1850	1662-50	-3
8.	Franko Mahn	2169	2116-127	-14	63.	Leon Schmidt		1656-26	-19
9.	Alexander Kysucan		2105-77	-1	64.	Heinz Lüning		1655-18	-8
10.	Heinz Uhl	2143	2100-82	0	65.	Claudia Münstermann	1758	1650-57	21
11.	Manfred Lenhardt	2102	2093-292	77	66.	Rafet Muratovic	1882	1647-109	-32
12.	Dr. Ingo Abraham	2181	2084-74	-5	67.	Martin Döring	1836	1644-20	4
13.	Yannick Kather	2037	2082-73	15	68.	Christos Giannopoulos	1604	1625-25	42
14.	Peter Becker		2073-99	18	69.	Oliver Ottosen		1624-17	33
15.	Cord Wischhöfer	2187	2066-98	7	70.	Erik Marquardt		1610-45	5
16.	Stefan Prange	2180	2062-62	-16	71.	Konrad Wozniak	1675	1608-42	-1
17.	Thorsten Groß	2153	2055-129	53	72.	Vincent Kather	1671	1599-34	51
18.	Martin Kaiser	2142	2053-92	-42	73.	Günter Kretzschmar		1581-32	0
19.	Claudio Gerschau	2140	2052-73	-9	74.	Mathias Tag		1574-48	-13
20.	Ralf Mohrmann	2022	2029-77	-18	75.	Christian Hermann		1567-3	0
21.	Guido Feldmann	2012	2028-41	-2	76.	Manfred Sieg		1565-53	-7
22.	Christoph Barsch	2185	2022-80	-15	77.	Thomas Wawrzinek		1559-2	48
23.	Dr. Heinz Wirth		2021-27	-31	78.	Mario Wonneberger		1552-12	172
24.	Jens Bühner		2020-55	0	79.	Eddie Liebeck	1663	1532-34	21
25.	Martin Sechting	2032	2007-140	36	80.	Dr. Akbar Nuristani	1816	1525-125	0
26.	Jan Bendzulla		1978-39	0	81.	Heinrich Maier-Arnold	1691	1519-46	-7
27.	Gerd Biebelmann		1947-42	-59	82.	Felix Wiener	1652	1514-16	3
28.	Christian Greiser	2033	1941-66	-4	83.	Minh Tham	1600	1501-19	3
29.	David Hörmann	2055	1933-48	-78	84.	Wolfgang Meng		1476-12	5
30.	Jörg Mehringer	1988	1928-105	24	85.	Joachim Glass		1469-35	-61
31.	Thomas Heerde	1984	1925-66	-68	86.	Joachim Wehr		1446-73	-16
32.	Colin Costello	1958	1918-86	31	87.	Mario Tepe	1637	1429-33	28
33.	Sebastian Böhne		1917-22	-16	88.	Norbert Bartoszek		1426-51	1
34.	Mirza Hasic	1928	1913-37	-12	89.	Rainer Radloff	1667	1401-105	-48
35.	Thomas Kögler		1911-99	0	90.	Hakob Kostanyan	1532	1389-24	44
36.	Wiktor Pronobis		1902-34	42	91.	Jan Silber		1340-10	0
37.	Ulrich Oginski		1900-77	1	92.	Nam Tham	1547	1339-13	neu
38.	Dr. Torsten Meyer		1896-48	-18	93.	Dr. Karl Hugo Maier		1326-14	31
39.	Jan Jacobowitz		1873-34	-4	94.	Vladyslav Kozusenok	1376	1306-17	76
40.	Horst Dalstein		1871-19	0	95.	Wolfgang Geist	1512	1273-120	-14
41.	Lukas Jan Wuttke		1865-15	64	96.	Gerhard Eilebrecht		1222-26	-12
42.	Manfred Schreiber		1856-25	-9	97.	Philipp Franke		1206-2	-29
43.	Jörg Francke	1985	1852-79	26	98.	Franz-Elias Hagena		1204-4	-35
44.	Christoph von Muellem	1797	1841-45	0	99.	Güney Ertürk		1157-21	-21
45.	Wolfgang Busse		1839-20	28	100.	Thomas Bläsing		1152-16	0
46.	Wolfgang Christ		1838-14	0	101.	Dr. Siegfried Förster		1148-38	-6
47.	Artur Kalka		1831-29	4	102.	Klaus Uebelhöhe		1063-11	-22
48.	Willy Mack-Kather		1805-6	-66	103.	Finn Edlich		1048-2	20
49.	Kevin Roho	1825	1795-16	34	104.	Burkhard Schwarzkopf	1361	1005-11	0
50.	Guido Weyers	1974	1779-75	9	105.	Julius Wolff	1340	998-13	-46
51.	Tobias Krüner		1778-9	7	106.	Andreas Schwarz		888-14	-35
52.	Prof. Dr. Leopold Dumler		1742-4	-22	107.	Sarp Aral Güler		787-1	0
53.	Porat Jacobson		1734-9	22	108.	Jens Torben Dittmer		786-5	-49
54.	Josef Gelman	1768	1729-37	60	109.	Christel Hoffmann		727-8	0
55.	Christian Lampe	1846	1728-44	26					

Erläuterungen: Elo = FIDE-Wertungszahl · DWZ = Deutsche Wertungszahl · T = Anzahl der Auswertungen

In der Liste aufgeführt sind alle beim DSB aktiv und passiv gemeldeten Vereinsmitglieder mit einer DWZ.

Die Differenz bezieht sich jeweils auf die in der GARDEZ! Nr. 3/2014 veröffentlichte DWZ mit Stand vom 17.01.2015. Die mittlere DWZ der ersten zehn Spieler beträgt 2160.

GM Vladimir Epishin gewinnt »Freitag der 13.«

Februaraustragung unseres Schnellturniers

BERICHT VON CLAUDIA MÜNSTERMANN

Mit einem halben Punkt Vorsprung und überhaupt nur einem halben abgegebenen Punkt wird der Setzlistenerste seiner Favoritenrolle gerecht und verweist die Berliner Großmeister Robert Rabiega und Sergey Kalinitschew auf die Plätze.

Volles Haus bei der Weissen Dame: Mit 78 Teilnehmern – vom Großmeister bis zum Anfänger war jede Spielstärke vor Ort – war der Spielsaal im Nachbarschaftshaus am Lietzensee prall gefüllt. Nach sieben Runden Schnellschach im Schweizer System mit jeweils 15 Minuten je Spieler und Partie setzten sich die drei ersten der Setzliste durch: **GM Vladimir Epishin** (6,5 Punkte, ohne deutschen Verein) legte den Grundstein für den Turniersieg in der 5. Runde, als er gegen den am Ende Zweitplatzierten *GM Robert Rabiega* (6 Punkte, SK König Tegel 1949) gewann. Eine Runde später teilte er sich in einem Kurzremis mit dem späteren Drittplatzierten *GM Sergey Kalinitschew* (6 Punkte, SC Kreuzberg) den Punkt. Ein halber Punkt mehr in der Zweitwertung (Buchholzwertung) sicherte GM Rabiega den zweiten Preis vor GM Kalinitschew.

Auf den weiteren Preisrängen landeten *GM Mladen Muse* (5,5 Punkte, SK König Tegel 1949), *Hans-Joachim Waldmann* (5,5 Punkte, SC Weisse Dame) und *Vitalij Major* (5 Punkte, SC Kreuzberg). Major profitierte dabei ebenfalls von seiner Buchholzwertung, denn fünf weitere Teilnehmer wiesen am Ende genau wie er 5 Punkte auf.

Weitere Preise gab es in drei DWZ-Kategorien zu vergeben, die analog zu den Kategorien beim Weisse Dame-Open eingeteilt wurden:

DWZ u2000:

Mit jeweils 5 Punkten setzte sich *Mirza Hasic* (SC Kreuzberg) in der Kategorie DWZ u2000 vor *Martin Sechting* (SC Weisse Dame) durch.

DWZ u1700:

Mit einem halben Punkt Vorsprung gewann bei den Teilnehmern mit einer DWZ unter 1700 *Frank Maschkiwitz* (4 Punkte, SC Kreuzberg) vor *Markus Zelanti* (3,5 Punkte, SF Berlin).

DWZ u1400:

In der letzten zu vergebenen Preiskategorie erzielten drei Teilnehmer jeweils 2 Punkte. Aufgrund besserer Zweitwertung belegte schlussendlich *Darryl Hentley* (SG Lasker Steglitz-Wilmersdorf) vor *Sonja Mahler* (SC Kreuzberg) den 1. Platz.

Sonderpreise:

Traditionell werden auf Turnieren an Freitagen, den 13. unter den Gewinnern an den durch 13 teilbaren Brettern Sonderpreise verlost. Dieses Jahr standen neben schachlicher Fachliteratur auch ein schachbezogenes Buch aus dem Bereich der Belletristik, als auch eine Flasche Wein mit schwarzer Herren Schokolade zur Auswahl. (Bis vor einigen Jahren gab es im Einzelhandel auch Weisse Damen Schokolade zu erwerben – leider scheint diese Sorte aus den Regalen verschwunden zu sein.) Bei 78 Teilnehmern wurden demnach an den Brettern 13, 26 und 39 die Sachpreise vergeben.

Unter den Gewinnern an Brett 13 hätte FM Michael Schulz die Qual der Wahl ge-

habt, wenn er denn noch bei der Siegerehrung anwesend gewesen wäre. Da ansonsten alle anderen Gewinner an Brett 13 bereits einen Haupt- oder Kategoriepreis erspielt hatten, entschied sich die Turnierleitung spontan den im Endklassement auf Platz 13 zu beglücken. *Ruprecht Pfeffer* (ESV Lok Raw Cottbus) freute sich über den unverhofft erhaltenen Preis. Unter den Gewinnern an Brett 26 wurde *Henry Oelmann* (SC Oranienburg) und an Brett 39 *Christiane Sieg* (SC Weisse Dame) von der Glücksfee ausgewählt.

Ganz zum Schluss wurde auch die erstmalige Teilnahme an einem Schachturnier be-

lohnt: *Jonas Nunez Moreno* zeigte in seinen Partien, dass er in seiner Schulschach-AG schon einiges gelernt hat; leider reichte es in diesem Turnier noch nicht für etwas Zählbares. Ein Taktikbuch wird seine schachlichen Fähigkeiten sicherlich verbessern.

Werfen wir noch einen Blick auf die Weisse Dame-Teilnehmer: Neben *GM Robert Rabiega*, *Hans-Joachim Waldmann* (beide in den Hauptpreisen) und *Mirza Hasic* (erster Preis DWZ u2000) überzeugten vor allem *Peter Becker* und *Martin Sechting* (beide 5 Punkte), die beide immerhin genau so viele Punkte wie der Sechstplatzierte holten.



v.l.n.r.: *Thorsten Groß* (1. Vorsitzender SC Weisse Dame), *Hans-Joachim Waldmann*, *GM Vladimir Epishin*, *Vitalij Major*, *GM Sergey Kalinitschew*, *GM Mladen Muse*, *GM Robert Rabiega*, *Claudia Münstermann* (Turnierleitung)

Nr. Teilnehmer	Titel Land ELO	NWZ	Atr	Verein/Ort	1	2	3	4	5	6	7	Pkte	Buch	SoBe	
1. Epishin, Vladimir	GM	RUS	2573	- ohne Verein -	41w1	16s1	23w1	4s1	2w1	3s½	7w1	6.5	34.5	31.50	
2. Rabięga, Robert	GM	GER	2507 2471	SK König Tegel	19s1	34w1	13s1	7w1	1s0	23w1	12s1	6.0	32.5	26.00	
3. Kalnitschew, Sergey	GM	GER	2404 2372	SC Kreuzberg	50w1	53s1	24w1	5s1	8w½	1w½	6s1	6.0	32.0	26.25	
4. Muse, Mladen	GM	CRO	2394 2348	SK König Tegel	44w1	38s1	14w1	1w0	12s½	37w1	15s1	5.5	30.5	21.75	
5. Waldmann, Hans-J.	GER	2288	2251	SC Weisse Dame	49s1	26w1	35s1	3w0	34s½	21w1	14s1	5.5	29.0	21.25	
6. Major, Vitalij	GER	2197	2138	SC Kreuzberg	46w1	11s½	10w1	12w½	27s1	8s1	3w0	5.0	33.0	22.25	
7. Natsidis, Christoph	FM	GER	2357 2256	SV Bannewitz	40w1	27s1	39w1	2s0	16w1	24s1	1s0	5.0	32.0	19.50	
8. Dobosz, Henryk	IM	POL	2383 2355	BG Buchen	28s1	10w½	36s1	25w1	3s½	6w0	26s1	5.0	31.5	21.00	
9. Hasic, Mirza	GER	1928	1925	SC Kreuzberg	69s1	37w1	12s0	17w1	15w½	13s½	24w1	5.0	27.5	18.50	
10. Becker, Peter	GER	2055		SC Weisse Dame	67w1	8s½	6s0	59w1	22s1	25w½	23s1	5.0	27.0	17.50	
11. Sechting, Martin	GER	2013	1971	SC Weisse Dame	59s1	6w½	17s½	34w0	60s1	30w1	25s1	5.0	26.0	17.75	
12. Möller, Hendrik	GER	2253	2231	SC Weisse Dame	54w1	43s1	9w1	6s½	4w½	14s½	2w0	4.5	32.5	19.00	
13. Pfeifer, Ruprecht	GER	2231	2200	ESV Lok Raw Cottbus	18w1	56s1	2w0	27s0	50w1	9w½	38s1	4.5	29.0	16.50	
14. Uhl, Heinz	GER	2143	2100	SC Porta Westfalica	62w1	65s1	4s0	28w1	35s1	12w½	5w0	4.5	27.5	14.25	
15. Piz, Maxim	GER	2168	2123	Lasker Steglitz-Wilmersdorf	58s1	45w½	31s½	63w1	9s½	34w1	4w0	4.5	27.0	15.25	
16. Wischhöfer, Cord	GER	2174	2059	SC Weisse Dame	71s1	1w0	40s1	49w1	7s0	35w½	36s1	4.5	27.0	13.75	
17. Prange, Stefan	GER	2180	2078	SC Weisse Dame	51w½	68s1	11w½	9s0	49w1	18s½	43w1	4.5	26.0	14.75	
18. Lenz, Tobias	GER	1961	1822	BSG Pneumant Fürstenwalde	13s0	66w1	30s1	26w0	55s1	17w½	37s1	4.5	25.5	14.75	
19. Schmidt, Stefan	GER	1911		SC Zitadelle Spandau	2w0	67s1	29w½	42s1	37s0	55w1	34s1	4.5	25.5	14.00	
20. Venske, Kai-Gerrit	GER	2151	2069	SC Weisse Dame	52s1	36w0	28s0	32w1	48s1	31w½	35s1	4.5	25.0	15.50	
21. Kunz, Andre	GER	2030	2008	BSV 63 Chemie Weißensee	65w0	70s1	46w½	41s1	29w1	5s0	42w1	4.5	24.0	14.75	
22. Paulsen, Dirk	FM	GER	2311	2292	SC Kreuzberg	36s0	48w½	61s1	45s1	10w0	63w1	27s1	4.5	24.0	14.00
23. Jahnz, Fabian	FM	GER	2273	2209	SK König Tegel	33s1	30w1	1s0	55w1	26s1	2s0	10w0	4.0	32.5	15.00
24. Budt, Matthias, Dr.	GER	2188	2104	SK Zehlendorf	60s1	55w1	3s0	31w1	36s1	7w0	9s0	4.0	29.0	13.00	
25. Schulz, Michael	FM	GER	2210	2127	SC Empor Potsdam	61w½	51s1	45w1	8s0	43w1	10s½	11w0	4.0	27.5	13.75
26. Artukovic, Adis	GER	2037	2022	Lasker Steglitz-Wilmersdorf	64w1	5s0	54w1	18s1	23w0	56s1	8w0	4.0	27.5	13.00	
27. Bolk, Matthias	2010			SV Senat	76s1	7w0	48s1	13w1	6w0	39s1	22w0	4.0	26.5	12.00	
28. Metzger, Albert	GER	1888		- ohne Verein -	8w0	64s1	20w1	14s0	39w0	57s1	54w1	4.0	26.0	13.00	
29. Mahn, Franko	GER	2175	2130	SC Weisse Dame	35s0	32w1	19s½	60w1	21s0	62w1	31s½	4.0	25.5	13.25	
30. Hörmann, David	GER	2055	2011	SC Weisse Dame	72w1	23s0	18w0	46s1	54w1	11s0	48w1	4.0	25.0	11.50	
31. Humke, Andreas	1969			Gardez Robe	68w½	61s1	15w½	24s0	57w1	20s½	29w½	4.0	24.5	13.00	
32. Maschkwitz, Frank	GER	1825	1658	SC Kreuzberg	39w0	29s0	68w1	20s0	75w1	50s1	56w1	4.0	21.0	9.00	
33. Fitzke, Ulrich	GER	1898	1823	SV Bau-Union	23w0	75s1	38w0	62s0	72w1	65s1	53w1	4.0	18.0	8.00	
34. Kather, Yannick	GER	2046	2067	SC Weisse Dame	70w1	2s0	44w1	11s1	5w½	15s0	19w0	3.5	31.0	13.25	
35. Eberlein, Johann	GER	1932	1755	TSG Oberschöneweide	29w1	42s1	5w0	38s1	14w0	16s½	20w0	3.5	30.0	13.25	
36. Wierzbicki, Jirawat	GER	1881	1862	SK König Tegel	22w1	20s1	8w0	39s1	24w0	38s½	16w0	3.5	29.5	14.25	
37. Schnoor, Ekkehard	GER	2142	2111	SC Kreuzberg	57w1	9s0	50w1	43s½	19w1	4s0	18w0	3.5	29.0	12.25	
38. Filipovic, Zoran	2019			- ohne Verein -	47s1	4w0	33s1	35w0	58s1	36w½	13w0	3.5	27.5	12.25	
39. Lachmann, Utz	GER	2134	2098	SF 1903 Berlin	32s1	63w1	7s0	36w0	28s1	27w0	40s½	3.5	26.5	12.25	
40. Piskaykin, Bogdan	GER	1717	1843	TuS Makkabi Berlin	7s0	47w1	16w0	57s0	44w1	51s1	39w½	3.5	26.0	11.75	
41. Wierzbicki, Jan-D.	FIN	2022	1915	SK König Tegel	1s0	52w1	59s½	21w0	47s1	42s0	60w1	3.5	26.0	10.25	
42. Hansen, Kay	AUT	2141	2169	SC Weisse Dame	48s½	35w0	51s1	19w0	61s1	41w1	21s0	3.5	24.5	10.00	
43. Kribben, Matthias, Dr.	GER	2100	2002	SC Zitadelle Spandau	66s1	12w0	58s1	37w½	25s0	59w1	17s0	3.5	24.0	9.25	
44. Steiner, Wolfram	GER	1957	1887	Lasker Steglitz-Wilmersdorf	4s0	73w1	34s0	47w½	40s0	61w1	59s1	3.5	23.0	8.75	
45. Groß, Thorsten	GER	2153	2002	SC Weisse Dame	75w1	15s½	25s0	22w0	51s½	60w½	52s1	3.5	22.5	9.00	
46. Zeidler, Uwe	1790			Umweltbundesamt	6s0	77w1	21s½	30w0	59s0	71w1	62s1	3.5	21.5	7.75	
47. Zelanti, Markus	GER	1570	1437	SF 1903 Berlin	38w0	40s0	74w1	44s½	41w0	64s1	63s1	3.5	21.0	8.75	
48. Schreiber, Ben-Luca	GER	1835	1790	SC Kreuzberg	42w½	22s½	27w0	67s1	20w0	66s1	30s0	3.0	24.5	8.00	
49. Idaczek, Günter	GER	1916	1842	TSG Oberschöneweide	5w0	72s1	53w1	16s0	17s0	52w0	73s1	3.0	24.5	7.00	
50. Oginski, Ulrich	GER	1899		SC Weisse Dame	3s0	71w1	37s0	73w1	13s0	32w0	67s1	3.0	24.0	6.00	
51. Weiß, Daniel	GER	1765	1647	SF Nordost Berlin	17s½	25w0	42w0	68s1	45w½	40w0	69s1	3.0	23.0	8.00	

52. Glienke, Michael	GER 1747 1639	SC Kreuzberg	20w0 41s0 72w1 53s1 56w0 49s1 45w0	3.0 22.5 8.00
53. Fainstein, Vladimir	2050	- ohne Verein -	73s1 3w0 49s0 52w0 76s1 58w1 33s0	3.0 22.0 6.00
54. Kalka, Artur	GER 1827	SC Weisse Dame	12s0 76w1 26s0 66w1 30s0 73w1 28s0	3.0 21.5 5.00
55. Oelmann, Henry	GER 2010 1985	SC Oranienburg	78w1 24s0 62w1 23s0 18w0 19s0 70w1	3.0 21.5 4.50
56. Heerde, Thomas	GER 1990 1992	SC Weisse Dame	77s1 13w0 60s0 71w1 52s1 26w0 32s0	3.0 21.0 6.00
57. Kretzschmar, Arnd	GER 1795 1717	USV Halle	37s0 59w0 76s1 40w1 31s0 28w0 65s1	3.0 20.5 6.50
58. Olaizola, Miguel	GER 1830 1723	SK Zehlendorf	15w0 78s1 43w0 65s1 38w0 53s0 66w1	3.0 18.5 4.00
59. Molinares, Victor		- ohne Verein -	11w0 57s1 41w½ 10s0 46w1 43s0 44w0	2.5 27.0 8.25
60. Bockelmann, Rolf	1709	BA Tempelhof	24w0 74s1 56w1 29s0 11w0 45s½ 41s0	2.5 25.0 6.75
61. Pott, Stefan	GER 1904 1729	Läufer Reinickendorf	25s½ 31w0 22w0 64s1 42w0 44s0 74w1	2.5 24.0 6.50
62. Lüning, Heinz	GER 1663	SC Weisse Dame	14s0 69w1 55s0 33w1 63s½ 29s0 46w0	2.5 23.5 7.25
63. Schmidt, Carsten	GER 2123 1923	VfB Hermsdorf	74w1 39s0 65w1 15s0 62w½ 22s0 47w0	2.5 22.5 5.25
64. Wehr, Joachim	GER 1462	SC Weisse Dame	26s0 28w0 69s½ 61w0 77s1 47w0 76s1	2.5 18.0 3.00
65. Hentley, Darryl	GER 1314	Lasker Steglitz-Wilmersdorf	21s1 14w0 63s0 58w0 71s1 33w0 57w0	2.0 23.5 6.50
66. Mahler, Sonja	GER 1587 1284	W SC Kreuzberg	43w0 18s0 70w1 54s0 67w1 48w0 58s0	2.0 21.0 4.00
67. Schweitzer, Paul	GER 1710 1551	Königsjäger Süd-West	10s0 19w0 77s1 48w0 66s0 68w1 50w0	2.0 20.5 3.00
68. Scharkowski, A.		- ohne Verein -	31s½ 17w0 32s0 51w0 69s½ 67s0 78w1	2.0 19.5 3.00
69. Vesely, Martin		- ohne Verein -	9w0 62s0 64w½ 70s0 68w½ 72s1 51w0	2.0 19.0 4.25
70. Krusemark, Gerhard	GER 1740 1636	TSG Fredersdorf/Vogelsdorf	34s0 21w0 66s0 69w1 73s0 75w1 55s0	2.0 18.0 3.00
71. Hermann, Christian	GER 1567	SC Weisse Dame	16w0 50s0 75w1 56s0 65w0 46s0 77w1	2.0 18.0 2.00
72. Kostanyan, Hakob	GER 1538 1345	SC Weisse Dame	30s0 49w0 52s0 77w1 33s0 69w0 75s1	2.0 18.0 2.00
73. Kather, Vincent	GER 1671 1544	SC Weisse Dame	53w0 44s0 78w1 50s0 70w1 54s0 49w0	2.0 17.5 2.00
74. Denegri, Carlos		- ohne Verein -	63s0 60w0 47s0 75s0 78w1 76w1 61s0	2.0 13.0 1.00
75. Sieg, Christiane	1000	W SC Weisse Dame	45s0 33w0 71s0 74w1 32s0 70s0 72w0	1.0 19.5 2.00
76. Heller, Stefan	GER 1327	Lasker Steglitz-Wilmersdorf	27w0 54s0 57w0 78s1 53w0 74s0 64w0	1.0 17.5 0.00
77. Lippianowski, Stefan	GER 1181 967	Mattnetz Berlin	56w0 46s0 67w0 72s0 64w0 78s1 71s0	1.0 15.0 0.00
78. Nunez Moreno, J.	900	- ohne Verein -	55s0 58w0 73s0 76w0 74s0 77w0 68s0	0.0 14.0 0.00



v.l.n.r.: Thorsten Groß (1. Vorsitzender SC Weisse Dame), Markus Zelanti, Mirza Hasic, Frank Maschkiwitz, Martin Sechting, Sonja Mahler, Darryl Hentley, Claudia Münstermann (Turnierleitung), Björn Steinborn (Kassierer)

Norddeutsche Blitz Mannschaftsmeisterschaft

Zwischenbericht nach Runde 20 von Christian Greiser

Als ich gegen 14.00 Uhr am Veranstaltungsort, dem Lichtenrader Gemeindezentrum, eintrudelte, schauten mir einige mehr oder weniger frustrierte WeDa-Augen enttäuscht entgegen. In den ersten sieben Runden hatte es gerade einmal zu einem Mannschaftsremis gegen Chemie Weißensee gereicht, der Rest war Schweigen. Vor der ersten Pause gab es dann gegen die Top-Favoriten von König Tegel und SF Berlin noch zwei 0:4-Packungen, was die Stimmung auch nicht gerade anhub. Mit dem drittletzten Platz ging es in die glücklicherweise nahende erste Drittelpause.

In dieser Pause begann der eher zufällig anwesende Fotoreporter mit einer leichten Seelenmassage.

Als Erster war *Hendrik* (Brett 1) an der Reihe, dann folgte *Yannick* (Brett 2) und zu guter Letzt *Thorsten* (Brett 3), der im ersten Drittel keinen einzigen Sieg landen können. Die Bretter 4 (*Guido*) und 5 (*Christoph*) bekamen ebenfalls noch ein paar Streicheleinheiten und schon ging es weiter.

Und tatsächlich zeigten sich die Jungs im zweiten Drittel deutlich erholt. Nach weiteren zehn Runden hatten sich immerhin schon zehn Mannschaftspunkte angesammelt und die Stimmung war wesentlich gelöster. Platz 20 war der Lohn der Mühen, als der Berichterstatte seine Zelte abbrechen musste, um den Besuch anreisender Verwandter vorzubereiten.

Zum Endstand von Thorsten Groß

Erst einmal ein großes »Dankeschön« an unseren *Mentalcoach Christian*. Nach den

ersten 10 Runden wurden die Spieler in Einzelgesprächen wieder aufgebaut und dann lief es endlich deutlich besser und wir konnten uns vom Tabellenende absetzen.

Nach der zweiten Pause mussten wir – nun wieder ohne Mentalcoach – noch gegen die Hamburger und Mecklenburger Mannschaften antreten. Die Hamburger lagen uns leider überhaupt nicht (drei Niederlagen), während wir bei den Mecklenburgern immerhin gegen die Mannschaften aus Wismar und Grevesmühlen gewinnen konnten.

Am Ende belegten wir Platz 22 von 28 Mannschaften, wobei der Abstand zu den vor uns liegenden Mannschaften relativ knapp war. Mit ein wenig mehr mentaler Stärke und zwei Mannschaftspunkten mehr wäre noch ein Platz unter den Top 20 drin gewesen. Erfolgreichster Spieler war unser *Clubblitzmeister Christoph*, der als einziger über 50% der Punkte holen konnte.



WeDa vs SNOB 2,5:1,5

Brett	Spieler	TWZ	+	=	-	Punkte
1	Hendrik Möller	2225	7	3	14	8,5/24
2	Yannick Kather	2041	5	1	15	5,5/21
3	Thorsten Groß	2021	5	8	13	9,5/26
4	Guido Feldmann	2030	6	3	8	7,5/18
5	Christoph Barsch	2038	9	3	6	10,5/19



*WeDa vs Werder Bremen 0,5:3,5
am linken oberen Bildrand kiebitzt GM Robert Rabiega*



WeDa vs König Tegel 0:4



WeDa vs SF Berlin 0:4

GM Sergey Kalinitschew gewinnt »Freitag der 13.«

Märzaustragung unseres Langsamblitz-Turniers

BERICHT VON THORSTEN GROB

Ein souveräner Sieg des Kreuzberger Großmeisters, der gemeinsam mit GM Robert Rabiega das Feld um 1,5 Punkte distanzierte.

Der Kalender meint es in diesem Jahr gut mit allen Freunden des Turniers »Freitag der 13.«, denn nach der Austragung im Februar mit der Rekordbeteiligung von 78 Spielern, gab es bereits einen Monat später erneut die Möglichkeit, sich miteinander zu messen – diesmal wieder im »klassischen Modus« mit 10 Minuten Bedenkzeit (Langsamblitz) und 9 Runden Schweizer System.

Auch dieses Mal fanden immerhin 56 Teilnehmer den Weg an den Lietzensee. In der Teilnehmerliste waren die Favoriten schnell ausgemacht, denn neben Topfavorit GM Robert Rabiega (König Tegel), seines Zeichens aktueller Berliner und Deutscher Blitzmeister, kamen eigentlich nur noch GM Sergey Kalinitschew, FM Dirk Paulsen (beide SC Kreuzberg) sowie der Erfurter Ferenc Langheinrich realistisch als Turniersieger in Frage. In der Breite war das Turnier allerdings wieder enorm stark besetzt, lediglich 15 Spieler wiesen eine DWZ unter 1700 auf.

Gleich in der 1. Runde kam dann alles ganz anders, denn Robert kam an Brett 1 gegen den Laskeraner *Wolfram Steiner* nicht über ein Remis hinaus. Ab der 2. Runde wurden allerdings die Verhältnisse wieder zurecht gerückt, wie die späteren Endplatzierungen zeigen.

GM *Sergey Kalinitschew* dagegen gab im Turnierverlauf lediglich zwei Remisen ab, und gewann das Turnier schließlich souverän mit 8,0/9 Punkten. Erstaunlicherweise war dies sein erster Turniererfolg beim »Freitag der 13.« überhaupt, wie man der Turnierchronik entnehmen kann.

Punktgleich mit dem Sieger und trotz des »Schweizer Gambits« mit lediglich 1,5 Buch-

holzpunkten weniger folgte der bereits genannte GM *Robert Rabiega* auf Platz 2. Hinter den beiden tat sich eine große Lücke von 1,5 Punkten Abstand auf. FM *Dirk Paulsen* belegte mit 6,5 Punkten und einer guten Buchholzwertung den dritten Podestplatz. Dahinter folgen *Marko Perestjuk* (Zitadelle) und – als erfolgreichster Vertreter des Gastgebers – *Peter Becker* (WeDa) auf dem 4. bzw. 5. Platz, die ihre Partien in der Schlussrunde gegen Ferenc Langheinrich (Erfurt) bzw. Dr. Ingo Abraham (WeDa) gewinnen konnten.

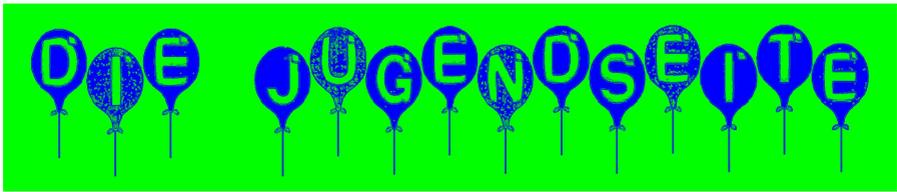
Den Sonderpreis für den besten Spieler mit **DWZ unter 2000** erspielte sich *Mohammed Solhjou* (Kreuzberg) mit 5,5 Punkten auf Platz 12. Da er jedoch bei der Siegerehrung nicht mehr anwesend war, konnte sich als nächstplatziertes *Andreas Humke* vom Betriebssportverein »Gardez Robe« freuen. Bemerkenswert ist außerdem der Spandauer *Felix Engers* auf Rang 7, der den Preis um genau einen DWZ-Punkt verpasste ...

Auf Platz 32 beendete *Daniel Weiß* (Schachfreunde Nord-Ost), der Preisträger mit **DWZ unter 1700**, das Turnier. Den Sonderpreis für die beste Turnierleistung im Vergleich zur DWZ holte sich der Jugendliche *Erik Fanin* (Chemie Weißensee), der seine DWZ von 1316 um knapp 300 Punkte übertreffen konnte.

Unter allen Siegern an den Brettern 13 und 26 wurden außerdem Sachpreise verlost. Die glücklichen Gewinner hießen hier *André Kunz* (Chemie Weißensee) und *Manfred Strzeletz* (Zitadelle).

Wir hoffen, dass das Turnier wieder allen Teilnehmern Spaß gemacht hat und freuen uns auf ein Wiedersehen beim nächsten Mal.

Rg.	Teilnehmer	TWZ	Verein	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte	Buchh	SoBer
1.	GM Kalinitshew,Sergey	2372	SC Kreuzberg	33s1	19w1	10s1	11w1	9s1	2w½	4s1	8w1	3s½	8.0	52.5	45.25
2.	GM Rabeiga,Robert	2471	SK König Tegel	22w½	34s1	17w1	6s1	3w1	1s½	11w1	9s1	10w1	8.0	51.0	44.50
3.	FM Paulsen,Dirk	2292	SC Kreuzberg	38s1	7w1	5s½	20w1	2s0	10w½	12s1	19w1	1w½	6.5	53.5	35.50
4.	Perestjuk,Marko	2125	SC Zitadelle Spandau	45w1	21s½	30w½	5w1	7s½	18s1	1w0	15s1	11w1	6.5	49.5	33.75
5.	Becker,Peter	2055	SC Weisse Dame	44w1	35s1	3w½	4s0	30w1	27s½	15w½	6s1	9w1	6.5	46.5	31.75
6.	Piz,Maxim,Dr.	2123	Lasker Steglitz-Wilm	29s1	15w1	12s1	2w0	27s½	14w1	10s½	5w0	19s1	6.0	50.5	31.00
7.	Engers,Felix	2000	SC Zitadelle Spandau	47w1	3s0	49w1	37s1	4s½	9w0	16s½	26s1	20w1	6.0	44.5	26.50
8.	Artukovic,Adis	2022	Lasker Steglitz-Wilm	41s1	12w0	14s1	27w0	48s1	33w1	36w1	1s0	21w1	6.0	43.0	25.00
9.	Langheinrich,Ferenc	2319	SV Empor Erfurt	37w1	18s½	21w1	23s1	1w0	7s1	13w1	2w0	5s0	5.5	53.0	28.00
10.	Wischhöfer,Cord	2059	SC Weisse Dame	46w1	31s1	1w0	24s1	13w1	3s½	6w½	11s½	2s0	5.5	52.5	27.50
11.	Abraham,Ingo,Dr.	2089	SC Weisse Dame	39w1	26s1	13w1	1s0	33w1	15s1	2s0	10w½	4s0	5.5	52.0	26.75
12.	Solihou,Mohammed	1919	SC Kreuzberg	52w1	8s1	6w0	13s0	44w1	21s1	3w0	18s1	17w½	5.5	45.5	25.00
13.	Müller, Reinhard	2055	SK Präsident	48s1	27w1	11s0	12w1	10s0	24w1	9s0	22w1	14s½	5.5	45.0	25.75
14.	Humke,Andreas	1969	Garzen-Robe	43w1	23s½	8w0	31s1	17w1	6s0	18w½	36s1	13w½	5.5	44.5	24.75
15.	Oelmann,Henry	1985	SC Oranienburg	55w1	6s0	39w1	38s1	23w1	11w0	5s½	4w0	28s1	5.5	43.5	22.25
16.	Kostrz,Margarita	1737	SC Zitadelle Spandau	34w½	22s1	23w0	18s0	43w1	30s1	7w½	25w½	27s1	5.5	42.5	25.00
17.	Groß,Thorsten	2002	SC Weisse Dame	32s½	28w1	2s0	29w1	14s0	38w1	22s½	27w½	12s½	5.0	46.0	22.75
18.	Heerde,Thomas	1992	SC Weisse Dame	40s1	9w½	20s0	16w1	42s1	4w0	14s½	12w0	32s1	5.0	45.5	23.00
19.	Kunz,Andre	2008	BSV Chemie Weißensee	36w1	1s0	45w1	33s0	49w1	39s1	27w1	3s0	6w0	5.0	43.5	19.00
20.	Jaeschke,Jens-Uwe	2120	SF Nordost Berlin	49w1	30s½	18w1	3s0	21w½	36s0	37w1	24s1	7s0	5.0	43.0	21.75
21.	Burckhardt,Wolfram	1983	SF 1903 Berlin	54s1	4w½	9s0	28w1	20s½	12w0	34s1	33w1	8s0	5.0	43.0	20.25
22.	Steiner,Wolfram	1887	Lasker Steglitz-Wilm	2s½	16w0	29s0	54w1	28s1	42w1	17w½	13s0	35w1	5.0	42.5	20.50
23.	Bethe,Stephan	2092	SC Kreuzberg	42s1	14w½	16s1	9w0	15s0	34w½	33s0	41w1	37s1	5.0	41.0	21.25
24.	Schrodt,Sebastian	1936	BSV Chemie Weißensee	35w0	36s1	46w1	10w0	41s1	13s0	39w1	20w0	33s1	5.0	39.0	19.00
25.	Kather,Yannick	2067	SC Weisse Dame	28s0	32w1	38s0	41w0	31w1	44s½	46w1	16s½	34w1	5.0	37.5	21.00
26.	Kostyuchenko,Dmitry	1924	SC Kreuzberg	51s1	11w0	42s0	34s1	39w0	48w1	38s1	7w0	36s1	5.0	37.0	18.00
27.	Schmidt,Carsten	1923	VfB Hermsdorf	53w1	13s0	44w1	8s1	6w½	5w½	19s0	17s½	16w0	4.5	45.5	20.75
28.	Pott,Stefan	1729	Läufer Reinnickendorf	25w1	17s0	31w½	21s0	22w0	43s1	49w1	30s1	15w0	4.5	41.0	18.25
29.	Metzger,Albert	1765	SK Präsident	6w0	43s½	22w1	17s0	34w0	35s1	44w1	32s0	42w1	4.5	39.0	17.75
30.	Knappe,Stefan	1946	SF Nordost Berlin	56s1	20w½	4s½	42w½	5s0	16w0	50s1	28w0	41s1	4.5	38.0	14.75
31.	Jung,Hans,Prof. Dr.	1922	SF 1903 Berlin	50s1	10w0	28s½	14w0	25s0	51w1	41s0	39s1	43w1	4.5	37.5	15.75
32.	Weiß,Daniel	1647	SF Nordost Berlin	17w½	25s0	34w0	43s0	55w1	45s1	42s1	29w1	18w0	4.5	35.5	15.50
33.	Piskaykin,Bogdan	1843	TuS Makkabi Berlin	1w0	47s1	35w1	19w1	11s0	8s0	23w1	21s0	24w0	4.0	47.0	17.50
34.	Schwedek,Tony	1881	SC Zitadelle Spandau	16s½	2w0	32s1	26w0	29s1	23s½	21w0	40w1	25s0	4.0	46.5	18.25
35.	Molina,Victor	1400	ohne Verein	24s1	5w0	33s0	48w0	40s1	29w0	47s1	38w1	22s0	4.0	39.5	16.50
36.	Krusemark,Gerhard	1648	TSG Fredersdorf	19s0	24w0	56s1	45s1	37w1	20w1	8s0	14w0	26w0	4.0	39.0	12.50
37.	Haseloff,Harald	1837	Lasker Steglitz-Wilm	9s0	41w1	48s1	7w0	36s0	47w1	20s0	50w1	23w0	4.0	38.5	13.00
38.	Kalka,Artur	1827	SC Weisse Dame	3w0	55s1	25w1	15w0	50s1	17s0	26w0	35s0	48w1	4.0	38.5	12.50
39.	Schmitz,Reinhard Dr.	1750	ohne Verein	11s0	56w1	15s0	40w1	26s1	19w0	24s0	31w0	50s1	4.0	37.5	12.00
40.	Strzeletz,Manfred	1602	SC Zitadelle Spandau	18w0	45s0	53w1	39s0	35w0	52s1	51w1	34s0	49w1	4.0	32.0	11.50
41.	Maschkowitz,Frank	1658	SC Kreuzberg	8w0	37s0	43w1	25s1	24w0	46s½	31w1	23s0	30w0	3.5	41.0	14.75
42.	Eberlein,Johann	1755	TSG Oberschönevide	23w0	53s1	26w1	30s½	18w0	22s0	32s0	44s1	29s0	3.5	39.5	13.25
43.	Zelanti,Markus	1437	SF Berlin	14s0	29w½	41s0	32w1	16s0	28w0	45w1	53s1	31s0	3.5	38.5	12.75
44.	Gelman,Josef	1608	SC Weisse Dame	5s0	50w1	27s0	52w1	12s0	25w½	29s0	42w0	56s1	3.5	35.5	8.50
45.	Francke,Jörg	1808	SC Weisse Dame	4s0	40w1	19s0	36w0	51s½	32w0	43s0	54s1	53w1	3.5	35.0	10.00
46.	Quast,Michael	1723	BA Tempelhof	10s0	51w1	24s0	50w0	52s1	41w½	25s0	48w½	47s½	3.5	34.5	11.00
47.	Glienke,Michael	1639	SC Kreuzberg	7s0	33w0	51s1	49s0	53w1	37s0	35w0	55s1	46w½	3.5	31.5	8.75
48.	Dathe,Frederick	1718	Schachunion Berlin	13w0	52s1	37w0	35s1	8w0	26s0	53w½	46s½	38s0	3.0	37.5	10.00
49.	Koch,Werner	1764	Spandauer SV	20s0	54w1	7s0	47w1	19s0	50w0	28s0	52w1	40s0	3.0	36.0	8.50
50.	Famin,Erik	1316	BSV 63 Chemie Weißen	31w0	44s0	55w1	46s1	38w0	49s1	30w0	37s0	39w0	3.0	32.5	8.00
51.	Vesely,Martin	1400	ohne Verein	26w0	46s0	47w0	55s1	45w½	31s0	40s0	56w1	54s½	3.0	27.5	4.25
52.	Hentley,Darryl	1314	Lasker Steglitz-Wilm	12s0	48w0	54s1	44s0	46w0	40w0	56s1	49s0	55w1	3.0	26.0	3.50
53.	Boldt,Timo	1341	Schachunion Berlin	27s0	42w0	40s0	56w1	47s0	54w1	48s½	43w0	45s0	2.5	27.5	3.50
54.	Bauer,Stefan	1517	SC Kreuzberg	21w0	49s0	52w0	22s0	56w1	53s0	55s½	45w0	51w½	2.0	26.5	2.25
55.	Hermann,Christian	1567	SC Weisse Dame	15s0	38w0	50s0	51w0	32s0	56s1	54w½	47w0	52s0	1.5	28.5	1.00
56.	Grimm,Ulrich	1430	ohne Verein	30w0	39s0	36w0	53s0	54s0	55w0	52w0	51s0	44w0	0.0	28.0	0.00



Kevin Roho ist Berliner Meister U12

BERICHT VOM JUGENDTRAINER HENDRIK MÖLLER

Bei den vom 1.–7. Februar ausgespielten Berliner Jugendmeisterschaften belegte **Kevin** mit 8 Punkten aus 9 Partien und einem deutlichen Vorsprung von 2,5 Punkten den 1. Platz in der Altersklasse U12. *Dazu herzlichen Glückwunsch!*

Am Ende war das Ergebnis deutlich und aufgrund des großen DWZ-Vorsprungs schien zumindest das interne Minimalziel, das Erreichen eines Qualiplatzes für die Deutsche Meisterschaft U12 (die drei Erstplatzierten qualifizieren sich für die DJEM), sehr wahrscheinlich.

Der Weg zum Titel war jedoch beschwerlicher, als das Endergebnis vermuten lässt.

Das ging schon in der Qualifikation zur BJEM im November los, die Kevin beim Stand von 4/4 krankheitsbedingt abbrechen musste. Über den für solche Situationen vorgesehenen Härtefall-Platz konnte er zum Glück trotzdem an der Berliner Meisterschaft teilnehmen, allerdings hatte unser Training vor dem Turnier (wiederum krankheitsbedingt) nur sporadisch stattfinden können. So blieb abzuwarten, ob Kevin seine Spielstärke auch voll ausspielen können würde.

Entsprechend holprig verlief der Start ins Turnier, von einem Auftaktsieg gegen den schwächsten Gegner abgesehen. In den Runden 2 (gegen Max Hüls) und 4 (gegen

Rg.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkt.	S.-B.
1.	Kevin Roho	1761		½	1	1	1	1	1	1	½	1	8,0	32,50
2.	Till Heckmann	1544	½		½	1	0	1	½	½	½	1	5,5	22,00
3.	Sander Breitzmann	1528	0	½		0	1	1	½	½	1	1	5,5	19,75
4.	Niclas Hommel	1508	0	0	1		1	½	0	½	1	1	5,0	18,50
5.	Daniel Sulayev	1538	0	1	0	0		0	1	1	1	1	5,0	17,50
6.	Maximilian Hüls	1424	0	0	0	½	1		½	½	1	½	4,0	15,25
7.	Kyrill Pysarenko	1493	0	½	½	1	0	½		½	0	1	4,0	15,00
8.	Jasper Stockter	1363	0	½	½	½	0	½	½		½	1	4,0	14,25
9.	Luise Schnabel	1386	½	½	0	0	0	0	1	½		1	3,5	13,25
10.	Oguzhan Oral	1289	0	0	0	0	0	½	0	0	0		0,5	2,00

Jasper Stockter) musste Kevin nach misslungener Eröffnung erst mal sehr vorsichtig agieren, um seine Gegner dann im Mittel- bzw. Endspiel geduldig zu überspielen. In Runde 3 wurden gegen das einzige Mädchen im Teilnehmerfeld schnell alle Figuren abgetauscht und dann Remis gemacht.

In der 5. Runde kam es zum Schlüsselduell zwischen Kevin (3,5/4) und dem bis dahin führenden Daniel Sulayev (4/4). Diese Partie konnte Kevin schnell und deutlich für sich entscheiden und damit selbst die Tabellenführung übernehmen.

Ab da an lief alles einfacher, Kevin gewann seine Partien in den Runden 6 bis 8 immer sicherer. Da die Konkurrenz sich untereinander die Punkte wegnahm, wuchs Kevins Vorsprung immer weiter an und er stand

schon eine Runde vor Schluss uneinholbar als Sieger fest.

In der Schlussrunde wurde es gegen einen sehr gut vorbereiteten Till Heckmann noch mal sehr schwer. Der Meistertitel war zwar sicher, aber mit einer Niederlage will man so ein Turnier ja auch nicht beenden. Am Ende reichte es zum Remis in einem interessanten Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern und zwei Minusbauern.

Statt einer BJEM-Partie möchte ich diesen Bericht mit einer Partie aus dem Qualifikationsturnier (QT) Anfang April abschließen, die von den Kiebitzen mit großem Interesse verfolgt wurde. Es ging ziemlich auf und ab, aber unterm Strich erkämpfte sich Kevin ein verdientes Unentschieden gegen einen starken Gegner.



Bravo, Kevin!!

Bei der Siegerehrung wurde Kevin flankiert von Till Heckmann (2. Platz, links) und Sander Breitzmann (3. Platz)

Foto: Sven Lange

□ Kevin Roho (DWZ 1789)

■ Adis Artukovic (DWZ 2036)

BEM 2015 – Qualifikationsturnier Berlin
(Kommentare von Hendrik Möller
und Kevin Roho)

1.e4 g6 2.c4 Lg7 3.Se2?! 3.Sc3 wäre die
gesündere Zugfolge gewesen. 3...c5 4.Sbc3
Sc6 5.g3?! 5.d3 5...Se5= 6.Sf4 So be-
wahrt sich Weiß gerade noch vor einer Er-
öffnungskatastrophe. 6...d6 7.d3 Lg4
8.Le2 Lxe2 9.Dxe2 Sf6 10.0-0 e6 11.Sg2
0-0 12.Le3



Nach eigenwilliger Eröffnungsbehandlung
ist eine normale Englischstellung ent-
standen – bis auf den Sg2. 12.Se3 12...Sfg4
13.Lf4 h5?! Ein nicht ganz so toller Zug,
da der schwarze Königsflügel geschwächt
wird. 14.h3 Sf6 15.Lxe5 dxe5 Weiß will
jetzt am Königsflügel spielen (mit f2-f4),
Schwarz kann den Bd3 angreifen, den Weiß
aber leicht verteidigen kann. Besser für
Schwarz ist es, am Damenflügel zu spielen
(a6, b5). 16.Tad1 Dd7 17.f4 Der von Kevin
gewählte Plan führt zu zweischneidigem
Spiel, da Weiß zwar im Zentrum die Ini-
tiative übernimmt, aber auch seine Kö-
nigsstellung schwächt. 17...Tad8 18.De3
Nimmt das Schach auf d4 aus der Stellung,

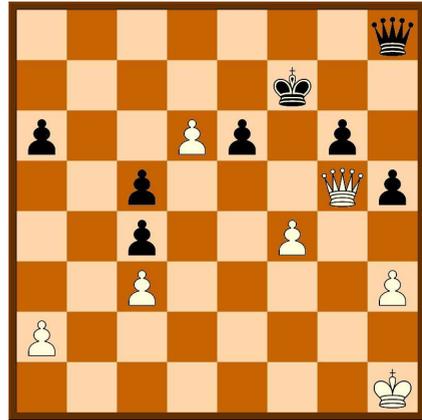
läuft dafür aber in andere Probleme. 18.Kh1
18...exf4 19.gxf4 Sg4 19...Sd5! 20.Dd2
Sb4 21.Se1⚡ Das hätte Weiß in eine deut-
lich passivere Verteidigungsstellung ge-
zwungen. 20.Df3 Ld4+ 21.Kh1 Sh6
22.e5!? Lxc3? Ein deutlicher Fehler.
22...Sf5! 23.Se4 Kh8 24.b3⚡ Schwarz hat
nun beide Leichtfiguren aktiv postiert und
blockiert so den weißen Vormarsch am Kö-
nigsflügel bzw. im Zentrum. Dadurch kann
Schwarz am Damenflügel die Initiative
übernehmen. 23.bxc3 Dc7 24.Se3 Td7
24...Sf5 25.Sxf5 exf5 26.Tg1!? (26.d4 cxd4
27.cxd4 Dxc4 28.d5⚡) 26...Kh7 27.Tg5=
25.d4 Da5 26.d5!? Tfd8



Nun ist der Vorteil auf Weiß übergegan-
gen, das Bauernzentrum ist schon impos-
sant. Außerdem hat der weiße Springer ein
schönes Plätzchen gefunden, während nun
sein schwarzer Kollege im Abseits steht.
26...Dxc3 27.dxe6 Txd1 28.exf7+ Txf7
29.Txd1± Sf5 30.e6 Te7 31.Dg2 Sxe3
32.Dxg6+ Dg7 33.Td8+ 27.dxe6 27.Td3
Dxa2 28.Tfd1⚡; 27.Tg1 sieht auch sehr inte-
ressant aus, 27...Kh7 28.dxe6 fxe6 29.Td6!±
27...fxe6 28.De4? 28.Dg2 28...Sf5 29.Sxf5
einziger Zug 29...Txd1 30.Sd6!⚡ Das führ-
te in der Partie zum Erfolg und war prak-
tisch die beste Wahl. Die Möglichkeit, beide
Türme für ein Dauerschach (oder mehr) mit

Dame und Springer zu opfern, ist verlockend und beeindruckte auch Kevins Gegner. Die Variante hat ein kleines Loch, was aber in der Partie keiner von beiden sah ...

30.Se7+? Kf8 (30...Kf7? 31.Dxg6+ Kxe7 32.Dg7+ Ke8 33.Dg6+= Kd7?? 34.Txd1+ Kc7 35.Txd8+-) 31.Sxg6+ Kg7-+; 30.Se3 Txf1+ 31.Sxf1 ist objektiv besser als 30.Sd6, aber praktisch hoffnungslos, da der Springer passiv steht. **30...Txf1+ 31.Kg2 Td7** 31...Txd6 32.Dxg6+ Kf8 33.Df6+ Ke8 34.exd6 Dxa2+ 35.Kxf1 Db1+ 36.Kf2 Dc2+ 37.Kg3 Dd3+ 38.Kh4 Dxd6 39.Kxh5 ist unklar; 31...Dxa2+! an dieser Stelle hätte Schwarz sich gewinnbringend bedienen können, wie der seelenlose Rechenknecht moniert: 32.Kxf1 Da1+ 33.Kf2 Db2+ 34.Kf1 Kg7-+ Schwarz hat alles gedeckt. **32.Kxf1 Kh7** In den nun folgenden 20 Zügen tanzt Weiß mit Springer und Dame um den schwarzen König herum und stellt immer neue Drohungen auf, sodass Schwarz seine Mehrqualität nicht einsetzen kann. **33.Se8 Te7** 33...Kh6!? **34.Sf6+ Kg7 35.Dc2 Da6 36.De2 Dc6 37.Kg1 a6 38.Dd3 Dc7 39.Dg3 Kf7 40.Dg5 Dd8 41.Dh6 Df8 42.Dg5 b5 43.Se4 Dg7** 43...Kg7 44.Df6+ Kg8 **44.Sd6+ Kg8 45.Dg2** 45.cxb5 axb5 46.Sxb5 Df8 47.Kf2 den Bauern hätte man ruhig schlagen können. **45...bxc4 46.Se4?! Dh6 47.Sf6+ Kg7 48.Da8 Dh8** 48...Dxf4 49.Dg8+ Kh6 50.Df8+ (50.Dh8+ Kg5) 50...Tg7 51.Sg8+ (51.Dh8+ Kg5 52.Dxg7 Dg3+) 51...Kg5 52.Dxg7 Dg3+ **49.Dg2 Kf7 50.Dg5 Tb7 51.Se4 Tb1+ 52.Kh2 Tb2+ 53.Kh1** Hier dachte Schwarz lange nach, da das vermutlich geplante 53...Txa2 nicht funktioniert. Nachdem die Verwertung der Mehrqualität in den letzten 20 Zügen nicht so richtig geklappt hat, entschloss er sich nun zur Rückgabe der Qualität... 53.Kg1 **53...Tb6** 53...Txa2? 54.Sd6+ Kg8 (54...Kf8 55.Dd8+ Kg7 56.De7+ Kg8 ((56...Kh6 57.Sf7+-)) 57.Df7#) 55.f5!!+- **54.Sd6+ Txd6 55.exd6**



Nach all den Wirren des Mittelspiels ist nun ein Damenendspiel erreicht, das Weiß aufgrund seines starken Bauern d6 auf Gewinn spielen kann. Bei genauer Verteidigung kann Schwarz sich offenbar ins Dauerschach retten, beginnend mit 55...Dxc3. Alternativ kann Schwarz mit 55...Df6 den Damentausch anbieten. **55...Df6??** 55...Dxc3 56.De7+ Kg8 57.Dxe6+ Kh7 58.d7 Df3+ (58...Dc1+? 59.Kg2 Dd2+ 60.Kg3 Dd3+ 61.Kh4 g5+ 62.Kxg5 Dg3+ 63.Kf5 Dxf3+ 64.Kf6 Dh4+ 65.Kf7 Dxf4+ 66.Ke8) 59.Kg1 Dg3+ 60.Kf1 Df3+ 61.Ke1 Dc3+ (61...Dh1+? 62.Kd2 Dg2+ 63.Kc3 Df3+ 64.Kxc4+- Df1+ 65.Kxc5 Dc1+ 66.Kd6 Dd2+ 67.Ke7 Db4+ 68.Ke8 Kg7 69.Df7+) 62.Kd1 Dd3+= **56.Dxc5??** 56.Dxf6+! Was gewinnt! Was keiner der Spieler (und, um fair zu sein, auch keiner der spielstarken Kiebitze, die die Partie im Vorraum diskutierten) sah: Der weiße König schafft es von h1 schnell genug nach e5, um seinen Bauern zu decken! Ohne den schwarzen Bauern e6 wäre die Stellung hingegen remis. Verrückt! 56...Kxf6 57.Kg2 Kf7 58.Kf3 Ke8 59.Ke4 Kd7 60.Ke5 h4 61.a3 a5 62.a4+- **56...Dxf4 57.Dc7+ Kg8 58.Dc8+ Kg7 59.d7 Df1+ 60.Kh2 Df2+ (=)**

1/2-1/2

BJMM 2015

U14-Mannschaft für die Norddeutsche Vereinsmeisterschaft qualifiziert

BERICHT VOM JUGENDWART KONRAD WOZNIAK

Bei der am langen Maiwochenende (1. bis 3. Mai) ausgetragenen BJMM 2015 konnte sich unsere U14-Mannschaft, bestehend aus *Kevin Roho*, *Vladyslav Kozusenok*, *Hakob Kostanyan*, *Julius Wolff* und *Finn Edlich* für die Norddeutsche Vereinsmeisterschaft im September qualifizieren. Im Spätsommer geht es für unsere Jungs somit bereits das dritte Jahr hintereinander nach Magdeburg! Im Unterschied zu 2013 und 2014 aber – da machte jeweils ein Freiplatzantrag die Teilnahme an diesem Wettbewerb möglich – gelang es unseren Nachwuchstalenten jetzt erstmalig, sich das Ticket nach Sachsen-Anhalt auf sportlichem Wege zu erkämpfen!

Dabei schienen die Vorzeichen nach der kurzfristigen Absage von Leistungsträger *Eddie Liebeck* zunächst nicht sonderlich erfolgsversprechend zu stehen. Mit viel Kampfesmut und auch ein wenig »Ergebnisglück« bei den Matches der anderen Mannschaften gegeneinander, sprang am Ende trotzdem – wenn auch haarscharf mit nur einem halben Punkt Vorsprung in der Zweitwertung vor dem Drittplatzierten – ein sehr guter zweiter Platz heraus. Erfolgsgarant und besonderes Sahnehäubchen zugleich war dabei der Sieg gegen das deutlich favorisierte Team der Schachunion Berlin (das am Ende auch verdient Erster wurde) in der zweiten

Runde. Noch ein Sahnehäubchen bildet das Ergebnis von *Hakob*, der am dritten Brett bemerkenswerte 4,5 Punkte aus 5 Partien holte und damit erfolgreichster Spieler der gesamten Meisterschaft war.

All diejenigen, die weitere Details zum Turnierverlauf erfahren wollen, verweise ich auf den ausführlichen und bebilderten Bericht von *Cheftrainer Hendrik* auf der Jugendseite unserer Vereins-Homepage.



*Cheftrainer Hendrik mit dem U14-Team:
Hakob, Finn, Vlad, Kevin (v.l.n.r.)
(auf dem Bild fehlt Julius)*

Rang	Mannschaft	DWZ	S	R	V	Punkte
1.	Schachunion Berlin	1523	4	0	1	8 : 2
2.	SC Weisse Dame	1509	2	2	1	6 : 4
3.	Borussia Friedrichsfelde	1376	2	2	1	6 : 4
4.	SC Eintracht Berlin	1187	2	1	2	5 : 5
5.	TuS Makkabi Berlin	1230	2	0	3	4 : 6
6.	SV Empor Berlin	1218	0	1	4	1 : 9

Brett	Spieler	DWZ	S	R	V	Punkte
1.	Kevin Roho	1795	2	3	0	3,5 : 1,5
2.	Vladyslav Kozusenok	1307	3	0	2	3,0 : 2,0
3.	Hakob Kostanyan	1381	4	1	0	4,5 : 0,5
4.	Julius Wolff	997	1	0	2	1,0 : 2,0
5.	Finn Edlich	1048	0	0	2	0,0 : 2,0

Jules gewinnt großes ABC-Turnier

BERICHT VOM JUGENDWART KONRAD WOZNIAK

Nicht nur die älteren Jugendlichen waren im vergangenen Halbjahr erfolgreich. Im Februar gewann der zehnjährige *Jules Hamou* das große ABC-Turnier der Berliner Schachjugend mit sicheren 4,5 Punkten aus 5 Partien und zeigte dabei bereits eine sehr gute Parteeanlage. Auch in der Fortgeschrittenengruppe bei unserem Samstagstraining tut sich Jules hervor. Parallel dazu unternimmt sein zwei Jahre jüngerer Bruder *Ariel* bei den Anfängern seine ersten Schritte in die Welt des Schachspiels. Leider werden uns die beiden im August wieder verlassen, da sie mit ihrer Familie nach Frankreich zurückgehen. An dieser Stelle wünsche ich

Euch aber bereits viel Erfolg auf Pariser Schachbrettern!



Jules mit dem Siegerpokal

Willkommen!

Als neue Mitglieder seit dem Erscheinen der GARDEZ! Nr. 3/2014, können wir folgende Schachfreunde begrüßen: **Minh Tham, Nan Tham, Kalle Kreutzer, Davit Zohrabyan, Ada Floyd, Aurelia Raffel, Pierre Raffel, Samuel Sandratski, Yasin Bonin, Melisa Bonin, Ariel Hamou.** Alle elf Neuzugänge (drei Mädchen, acht Jungs) verstärken unsere Jugendabteilung!

Allen Neumitgliedern ein herzliches Willkommen und *Gut Holz!* im SC Weisse Dame!



Claudia, Konrad, Hendrik ... und ein farbenfroher Berg mit Übungsheften für die Kids

Der Blick zurück: Aus der Schachwelt vor fünfzig Jahren – 1965, Teil 1

ZUSAMMENGESTELLT VON PETER BECKER

Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen. Nun ist Schach, einst wie jetzt, sicher nicht das Wichtigste im Weltgeschehen, aber dennoch ist auch für das Schach und die Schachspieler der Blick in die Vergangenheit interessant: Was passierte eigentlich vor fünfzig Jahren im Schach?

Heute geht es in dieser Serie weiter mit Ereignissen des Schachjahres 1965. Fischer hatte sich mit seiner Kritik an der Ermittlung des WM-Herausforderers durchgesetzt – erstmals und danach für viele Jahre fand das Kandidatenturnier als Zweikämpfe statt. Auch wenn der Amerikaner grollend auf seine Teilnahme verzichtete: Der neue Modus sorgte für deutlich mehr Spannung, vier Matches eröffneten den Reigen der Kandidatenwettkämpfe um die Herausforderung des Weltmeisters Petrosjan.

1965 ...

... gewann Paul Keres das Traditionsturnier in Hastings. Er siegte bei diesem ältesten und bis heute regelmäßig ausgetragenen Schachturnier vor den punktgleichen Gheorghiu (Rumänien) und Gligoric (Jugoslawien), danach folgte der Deutsche Helmut Pfleger. Im »Challengers«, dem B-Turnier, setzte sich Werner Nicolai (damals Solingen) an die Spitze.

... setzten sich die deutschen Junioren (mit Pollak am ersten der zehn Bretter) gegen die Schweizer Auswahl mit 10,5:9,5 durch.

... teilten sich beim Jugendturnier in Groningen Robert Hübner und der Niederländer Ree den ersten Platz. Es folgte der Israeli Bleimann.

... erwarb Alla Kuschnir (UdSSR) im Kandidatinenturnier das Anrecht, die Titelverteidigerin Nona Gaprindaschwili (ebenefalls UdSSR) im Weltmeisterschaftskampf herausfordern zu dürfen.

... siegten beim 27. Hoogoven-Turnier in Beverwijk die punktgleichen Geller (UdSSR) und Portisch (Ungarn), gefolgt vom Bulgaren Bobotzoff. Im geschlagenen Feld befanden sich u.a. Donner (Niederlande), Ivkow (Jugoslawien), Dr. Lehmann (Berlin) und Pachman (CSSR).

... gewann Victor Kortchnoi ungeschlagen und überlegen die UdSSR-Meisterschaft vor Bronstein, Exweltmeister Tal und Stein.

... gelangten in Zwolle beim internationalen Turnier Bobotzoff (Bulgarien) und Ivkow (Jugoslawien) punktgleich auf den ersten Rang, gefolgt von den wiederum punktgleichen Flesch (Ungarn), Ludwig Relstab (Hamburg) und van der Weide (Niederlande).

... traten Weltmeister Tigran Petrosjan und Fernschachgroßmeister Estrin mehr als drei Wochen lang zu zahlreichen Simultanveranstaltungen in vielen Orten der Bundesrepublik an. Dabei gehörten zu etlichen Auftritten dieser Tournee auch Vorträge des Weltmeisters über das Schachgeschehen und Geschichten aus der Schachwelt.

... gewann die Universität Frankfurt die sehr stark besetzte 4. Deutsche Hochschulmannschaftsmeisterschaft vor der FU Berlin sowie der TU Berlin.

... siegte Exweltmeister Michail Botwinnik (UdSSR) ungeschlagen und mit deutlichem

Vorsprung in Nordwijk (Niederlande) vor Dr. Trifunovic (Jugoslawien), Flohr (UdSSR) und Larsen (Dänemark).

... wurde Antonio Rocha Landesmeister von Brasilien, während sich in Australien Purdy und Hamilton den Titel teilten. In Ungarn errang Bilek den Titel, in Finnland Westeinen.

... ernannte die FIDE acht Spieler neu zu Internationalen Großmeistern, darunter auch den Berliner Klaus Darga. Damals wurde dieser Titel sehr viel seltener (und weniger inflationär) als heute vergeben.

... wurde beim Turnier in Budapest der erste Platz geteilt von Polugajewski und Taimanow (beide UdSSR) sowie Szabo (Ungarn).

... gab es in Bad Godesberg einen freundschaftlichen Wettkampf zwischen der UdSSR-Botschaft (bzw. von deren Mitarbeitern) und dem Godesberger Schachklub, der 6:2 gewann – auch ein gutes Beispiel für »Schach und Politik«.

... gewann der Spanier Medina das internationale Turnier in Torremolinos vor O’Kelly (Belgien) und dem Niederländer Kuijpers.

... verzichtete Exweltmeister Botwinnik auf seine Vorberechtigung zur Teilnahme am Kandidatenturnier, weil er angesichts der zu bestreitenden vielen Partien seiner Arbeit auf dem Gebiet der Elektrotechnik, vorrangig dem Schaffen eines Schachroboters als einer kybernetischen Schachmaschine, den Vorzug gab.

Als seinen Ersatzmann hatte die FIDE Geller (UdSSR) vorgesehen.

... gewann die Bundesrepublik Deutschland (mit Unzicker, Darga, Schmid, Pfleger und Hecht) das XII. Clare-Benedict-Turnier, das erstmalig in Berlin ausgetragen wurde, vor den Mannschaften von Spanien und den Niederlanden. Außerdem nahmen England, die Schweiz und Österreich teil.

Während des Turniers verstarb Dr. Erich Stüber, der Vorsitzende des Berliner Schachverbandes.

... endete das internationale Turnier in Baku mit einem Gleichstand von Antoschin und Bagirov, vor Neshmedtinow, Gufeld und Judowitsch (alle UdSSR).

... setzte sich beim Turnier in Budapest Savon (UdSSR) an die Spitze, vor seinem Landsmann Wasjukow und Augustin (CSSR).

... ging der traditionsreiche Länderkampf zwischen Schweden und Norwegen unentschieden 10:10 aus – zum ersten Mal verloren die Norweger nicht.

... gewann der Argentinier Miguel Najdorf (damals immerhin schon 55-jährig) das bekannte große Turnier in Mar del Plata mit klarem Vorsprung vor Stein und Awerbach (beide UdSSR), Benkö (USA), J. Bolbochan und Panno (beide Argentinien) usw.

... siegte der belgische Großmeister O’Kelly beim internationalen Turnier in Paris.

... errang O’Kelly auch in Bognor Regis (England) vor den Einheimischen Wade, Hindle und Kottnauer den Sieg.

... erreichte bei der Berliner Einzelmeisterschaft Hecht den ersten Platz, vor Lohsse und Bialas.

... setzten sich bei dem mit zwanzig Spielern – fast alles Großmeister – besetzten Turnier in Zagreb der Jugoslawe Ivkow und Wolfgang Uhlmann (Dresden) punktgleich an die Spitze, vor Weltmeister Petrosjan (UdSSR), Parma (Jugoslawien), Portisch (Ungarn), Bronstein (UdSSR), dem Dänen Larsen usw. – sicher eines der am stärksten besetzten Turniere des Jahres und einer der größten Erfolge von Uhlmann.

... gewann das Deutsche Kandidatenturnier der Bonner Gerusel vor Kestler (Bamberg), Eising (Köln), Schröder (Heidelberg) und

dem Aachener Besser, die sich damit alle zur nächsten Deutschen Meisterschaft qualifizierten. Danach folgten u.a. Lohmann, der Berliner Adolf Delander und Rellstab (insgesamt dreißig Teilnehmer).

... begann das Kandidatenturnier zur Weltmeisterschaft, das erstmals in Zweikämpfen (s.o.) ausgetragen wurde, mit den vier Begegnungen:

Spassky – Keres

Geller – Smyslow

Ivkov – Larsen

Tal – Portisch.

Mehr dazu und zu durchaus überraschenden Ergebnissen dann im Teil II des Jahresrückblicks.

Damit endet Teil I der Rückschau auf das spannende Schachjahr 1965 mit seinen vielen Höhepunkten. Es wird auch in den beiden nächsten Teilen noch vieles über 1965 zu berichten geben, u.a. auch über die Europa-Mannschaftsmeisterschaft, die in Hamburg ausgetragen wurde.

Und immer noch interessiert es bestimmt viele Schachfreunde, auch über das seinerzeitige Schachgeschehen in Berlin und aus den hiesigen vergangenen Schachzeiten mehr zu erfahren. Also: Wer begibt sich in die Keller und Korridore mit den verstaubten Akten aus der Vergangenheit der Weissen Dame und des Berliner Schachverbandes? Wer öffnet diese Archive? Wer traut sich an die Schachgeschichte(n) in und aus Berlin?

Simultan des Clubmeisters *Kai-Gerrit Venske*

VON FRANKO MAHN

Nur eine Woche nachdem Kai-Gerrit den Titel des Clubmeisters errungen hatte, wurde er auch schon herausgefordert. Womöglich war aber die Terminierung dieser Veranstaltung etwas zu kurzfristig, da sich nur sechs Simultandis einfanden, um sich mit Kai-Gerrit zu messen. Das Ergebnis fiel mit 5 zu 1 dann auch deutlich zugunsten des Simultangebers aus. Gratulation!

Kai-Gerrit Venske gegen ...

Konrad Wozniak	1 : 0
Mario Wonneberger	1 : 0
Martin Sechting	1 : 0
Gerd Borris	1 : 0
Thorsten Groß	0 : 1
Josef Gelman	1 : 0
<i>Ergebnis</i>	5 : 1

*Die Zeichnungen auf den Seiten 2, 14, 15, 26, 27 und 30 stammen aus der Feder unseres ehemaligen Clubmitglieds **Nicolai Dehnhard**.*

*Die Tabellen dieser GARDEZ!-Ausgabe wurden erstellt von **Claudia Münstermann, Heinz Uhl, Johannes Stöckel, Christian Greiser, Cord Wischhöfer, Hendrik Möller, Manfred Lenhardt, Thorsten Groß und Franko Mahn**.*

*Und die Fotos lieferten **Claudia Münstermann, Thorsten Groß, Christian Greiser, Heinz Uhl, Frank Hoppe, Sven Lange und Franko Mahn**.*

Besten Dank Euch allen!

BPMM 2015

Hauptrunde

SC Weisse Dame			3 : 1	VfB Hermsdorf	
1	Cord Wischhöfer	2059	1/2 : 1/2	Thomas Glatthor	1875
2	Yannick Kather	2067	1/2 : 1/2	Carsten Schmidt	1923
3	Thorsten Groß	2002	1 : 0	Marcus Béla	1939
4	Manfred Lenhardt	2035	1 : 0	Martin Hamann	1881

Achtelfinale

SC Weisse Dame			1,5 : 2,5	SC Zitadelle Spandau	
1	Hendrik Möller	2268	0 : 1	Marko Perestjuk	2109
2	Thomas Heerde	1925	0 : 1	Carsten Schirrmacher	2103
3	Martin Sechting	2007	1/2 : 1/2	Uwe Baumgardt	2141
4	Franko Mahn	2114	1 : 0	Felix Engers	2039

Berliner Familienmeisterschaft 2015

VON FRANKO MAHN NACH ANGABEN VON FRANK HOPPE

Mit 31 Zweier-Teams war die Familienmeisterschaft außerordentlich gut besucht. Ausgerichtet wurde diese Veranstaltung Mitte März vom SC Zugzwang im Quartierspavillon.

Gespielt wurde ein fünfrundiges Schnellschachturnier mit einer Bedenkzeit von 20 Minuten. Und am Ende siegte die *Familie Mack-Kather* (mit Willy und Yannick) vor der *Familie Reiche* und dem *Team Wall of Petrosjan*.

Toll gemacht von Euch beiden!

Die Weisse Dame wurde zusätzlich noch von zwei weiteren Zweiergespannen vertreten: Auf Platz 21 landete dabei Björn Steinborn mit seinem Neffen Florian



Foto: Frank Hoppe

Yannick und Willy
Berliner Familienmeister 2015

Hennig, und auf Platz 29 liefen Hakob Kostanyan und sein Vater Grant ein.

Capablanca Grab und kubanische Impressionen

VON PETER BECKER

Gern folge ich der Anregung von Cord Wischhöfer, der über die Grabstätten von Fischer und Lasker informiert hat, und schreibe über Capablanca Grab in Havanna. Dazu gehören auch einige persönliche kubanische Impressionen aus vielen Reisen auf die Insel, denn Capablanca lässt sich ohne das besondere Lebensgefühl seiner Heimat kaum vorstellen und verstehen.

»Buena Vista Social Club« ist schuld. Dieser großartige Musikfilm infizierte mich um die Jahrtausendwende wie so viele andere mit dem Kuba-Virus. Rhythmus und Rum, Romantik und »Revolucion« – Kuba wurde für acht Jahre das Ziel meiner meisten Urlaube. Subtropisches Klima, fantastische einsame unberührte Strände, farbenfrohe und abwechslungsreiche Natur, Städte voller Kultur und Leben, dazu ganz besonders auch die herzliche ehrliche Gastfreundschaft der Cubanos, das alles macht den ganz speziellen Reiz dieser Insel aus. »Wir Kubaner haben nicht viel, aber auf unseren Zucker und den Rum, auf die Zigarren, die Musik und die Frauen sind wir stolz« – so sah es mein Freund Silvio.

Bald wurde für mich natürlich auch Schach ein wichtiges Reisemotiv. Zwar ist Domino das beliebteste Brettspiel auf der Insel, aber danach folgt wohl schon Schach, das gern und häufig gespielt wird, auch ohne Vereinsleben wie wir es in Deutschland kennen. In Havanna lassen sich Schachspieler an vielen Ecken finden, bei schönem Wetter mit Sicherheit im Parque Central – dort, wo täglich die heißblütigen Baseballfans unter freiem Himmel inbrünstig, heftig und ausdauernd streiten.

Da habe ich auch meinen ständigen Schachpartner entdeckt, einen bärenstarken IM, mit dem ich dann unzählige Blitzpartien

gespielt habe. Wenn es mir gelang, aus zehn Partien, die wir im Café nahe am Capitolio und Grand Theatre austrugen, 1,5 Punkte zu holen, dann war das ein erfolgreicher Wettkampf für mich.

Bei den »fliegenden Buchhändlern« in Havanna, den privaten Buchverkäufern auf der Plaza de armas, habe ich im Lauf der Zeit mehrere seltene Schachbücher erwerben können – die Libreros informierten sich gegenseitig über den deutschen Touristen, der sich für Schachliteratur interessierte.

An vielen anderen Stellen auf der Insel konnte ich Schach spielen, in Ladengeschäften, bei Cubanos zuhause, in Parks und auch in Klassenzimmern. Das waren Orte, wo organisiertes Schachleben stattfand: Auf den Tischen waren die 64 Felder dauerhaft aufgemalt, Figuren gab es entweder in der Schule oder wurden von zuhause mitgebracht und Schachuhren, ebenfalls in den Schulen, waren besonders wertvoll.

Besonders gut erinnere ich mich an eine Situation im Westen der Insel: Mein Schachpartner, in dessen Garten wir in Schaukelstühlen gesessen hatten, wollte endlich in den Schatten und ins kühle Haus, während ich lieber in der Sonne bleiben wollte. Kubanische Lösung: Das Schachbrett wurde zwischen uns auf der Fensterbank postiert, die Partien gingen weiter und unsere beider Wünsche waren erfüllt – er saß im Haus, ich in der Sonne.

Havanna, vermutlich bereits 1514 gegründet und historisch gesichert ab 1519, ist die Hauptstadt dieses spanisch-afrikanisch und auch durch asiatische Einflüsse geprägten Landes; die indianischen Ureinwohner wurden wie wohl auf den meisten Karibikinseln vernichtet. La Habana bildet auch für viele

Lateinamerikaner eine der wichtigsten Ursprünge und frühen Zeugnisse ihrer Geschichte und ist daher bei Mittel- und Südamerikanern ein beliebtes Reiseziel. Sie schätzen an der Insel zudem das für lateinamerikanische Verhältnisse sehr gut entwickelte Bildungssystem und den für Kubaner weitgehend kostenfreien Zugang zur medizinischen Versorgung.

Mit den so nahen und bei vielen Kubanern so beliebten USA – Florida ist nur ca. 140 km entfernt – besteht hingegen aufgrund des Embargos seit Jahrzehnten kein direkter Kontakt mehr (Einreisen erfolgen daher von Mexiko oder Kanada aus). Die USA verhängten nach der Revolution und vor allem nach der 1961 gescheiterten Invasion in der Schweinebucht den vollständigen Boykott gegen Kuba und prompt antwortete das Castro-Regime ebenso mit einem Boykott gegen die USA. An der Aufhebung des Boykotts und dem Umgang mit möglichen Folgen arbeiten ja gerade die Regierungen in Havanna und in Washington ...

In die USA, vorzugsweise nach Miami, flohen Ende der fünfziger Jahre, als Fidel Castros Revolution sich durchgesetzt hatte, Hals über Kopf viele wohlhabende Kubaner und ließen dabei u.a. auch ihre amerikanischen Straßenkreuzer zurück. Weil in den folgenden Jahrzehnte diese Autos von ihren neuen Besitzern sorgsam und liebevoll gepflegt wurden – sicher zumeist notgedrungen, weil andere Fahrzeuge nur schwierig importiert werden konnten – besitzt Kuba heute im alltäglichen Straßenverkehr die wohl größte Oldtimerdichte überhaupt. Ich bin jedenfalls auf der Insel fast nur mit Buick, Chevrolet, Ford usw. als Privattaxi aus vergangenen Zeiten unterwegs gewesen; oft abenteuerliche Touren in sehenswerten Straßenkreuzern, die mindestens gut vierzig Jahre, zumeist aber auch deutlich mehr auf der immer wieder reparierten Coche hatten. So lernte ich nicht nur zu Fuß, sondern ebenso im Oldtimer die Region Havanna näher kennen.

Aufs Land bin ich lieber mit neueren Autos gefahren, aber die Hauptstadt selbst mit ihrem einzigartigen morbiden Charme bleibt mein persönlicher Lieblingssort auf der Insel.

Im Straßenkreuzer ging es schon bei meinem ersten Kubabesuch auch zur »Necropolis Cristobal Colon«, mit mehr als 800.000 Gräbern und 2 Millionen begrabenen Toten einer der größten Friedhöfe weltweit und eine ganz besondere Sehenswürdigkeit in Havanna. Unterwegs wurde ein Zwischenstop am Parque John Lennon eingelegt, samt einer Sitzpause auf der Bank neben der Bronzestatue des Beatle. Sofort kommt man hier mit zumeist älteren Kubanern ins Gespräch, die unter dem Siegel der Verschwiegenheit verschiedene Versionen verraten, warum gerade Lennon hier mit einer Zeile aus »Imagine« verewigt ist und dabei eben nicht seine berühmte Brille auf der Nase trägt.

Capablanca

José Raúl Capablanca y Graupera (19. November 1888 in Havanna; † 8. März 1942 in New York City) war von 1921 bis 1927 der dritte Schachweltmeister. Der bereits als Jugendlicher auffallend gute Schachspieler – sicher hatte er auch von der schon damaligen Schachbegeisterung auf der Insel profitiert – überzeugte ebenso in Europa gleich bei seinem ersten Auftritt mit dem Turniersieg in San Sebastian 1911, dem viele weitere Erfolge folgen sollten. Zwei Jahre später berief ihn seine Heimat pro forma in den diplomatischen Dienst, sodass er sich ganz dem Schachspiel und seinem Privatleben widmen konnte. 1921 eroberte er den Weltmeister-Titel im Wettkampf (+ 4, = 10) mit Lasker, der deutlich zurückliegend das Match aufgab. Von vielen unerwartet, verlor er als nahezu unbezwingbar geltende Capablanca seinen Titel (+ 3, – 6, = 25) schon 1927 an Aljechin (der ihm seinerseits nie einen Rückkampf gewährte). Nach bis*

Ende der dreißiger Jahre gehörte der Kubaner zur Weltspitze. 1942 verstarb er im selben New Yorker Krankenhaus wie ein Jahr zuvor sein Vorgänger Lasker.

Mehr habe ich über Capablanca erfahren u.a. in:

– Max Euwe, Lodewijk Prins: *Capablanca. Das Schachphänomen*. Hamburg 1979

Eine ausführliche Darstellung, seltsamerweise mit vielen überzogen kritischen Bemerkungen zum dritten Schachweltmeister

– Isaak und Wladimir Linder: *Das Schachgenie Capablanca*. Berlin 1988

Typisch für die seinerzeitige Reihe im Sportverlag, damals etwas untergegangen in der allgemeinen Wahrnehmung

– Fritz C. Görschen: *Capablancas Verlustpartien*. Hamburg 1976

Ein thematisch einmaliges Buch: Sämtliche 36 Verlustpartien (nur so wenige!) und dazu Beinahe-Verlustpartien von Capablancas fast 600 Turnierpartien.

– W. Lauterbach (Übersetzer): *Capablancas letzte Schachlektionen*. Düsseldorf 1969 (liegt wohl seit 2014 auch im Nachdruck vor)

Wenig systematische Lektionen, teils aus Radiovorträgen, von Capablanca selbst

– Jorge Daubar: *Capablanca*. Havanna 1990
Biografie ohne eine einzige Schachpartie: 240 Seiten (in spanischer Sprache) über das Leben Capablancas

– Nicht zu vergessen das Internet:
<http://www.chesshistory.com/winter/extra/capablancaolga.html>

Sehr persönliche Erinnerungen der zweiten Ehefrau Capablancas an ihren weltmännischen Mann (in englischer Sprache)

Noch ein Tipp: Wer Capablanca (und andere Schachmeister) als Person vor neunzig Jahren sehen will, dem sei auf Youtube der

Stummfilm »Schachfieber« (Sowjetunion 1925) empfohlen, mit Capablanca in einer Nebenrolle und mit etlichen anderen Teilnehmern des großen Turniers Moskau 1925.

Für den Weg zu Capablancas Grab bin ich dann aus dem Straßenkreuzer ausgestiegen – was nicht selbstverständlich ist, denn auf dem riesigen Friedhof (mehr als 24 Straßenkilometer als befahrbare Wege) mit seinem reichen und sehenswerten Marmorschmuck fahren auch viele Autos, verzichten aber zumindest auf die Hupe ... Gut ausgestattet mit einem ausführlichen Lageplan und begleitet von einem kundigen Führer ging es quer über den Kolumbusfriedhof. Wundertätige und Dichter ruhen hier ebenso wie Musiker und Revolutionäre, es gibt Grabmäler mit Michelangelo-Kopien oder Abbildungen der Feuerwehr – dieser Friedhof bzw. mein Begleiter erzählten unglaublich viele Geschichten. In einer Ecke der schachbrettartig (!) angelegten »Necropolis« fand gerade eine Santeria-Beerdigung statt, wozu natürlich Trommeln und Gesänge gehören. Der Santeria-Glaube ist in Kuba weit verbreitet – so mancher Kubaner, der Christ ist oder nichts von Religion hält, pflegt daheim vorsichtshalber doch seinen versteckten Hausaltar für diesen aus Afrika stammenden Glauben.

Schließlich gelangten wir zum schon von weitem erkennbaren Grab Capablancas:

Für Kubaner kommt wohl nur eine Schachfigur in Betracht, die der letzten Ruhestätte ihres Landsmannes und Grandseigneurs, des Weltmeisters und »Homme à Femme« angemessen ist und die daher das marmorne Grab Capablancas deutlich sichtbar kennzeichnet: Die Weiße Dame.

(Kein Kommentar zu eventuellen Assoziationen hinsichtlich eines Berliner Schachvereins)

Zurück ging es dann wieder zum wartenden Oldtimer und dem Tage angemessen direkt

weiter zum Haus des kubanischen Schachverbandes. In dieser prächtig ausgestatteten typisch kubanisch-spanischen Villa wurde ich auch ohne Voranmeldung sehr freundlich empfangen. Wir – der Generalsekretär (ein älterer Großmeister Kubas) und ich – unterhielten uns über Schach und Erfahrungen im In- und Ausland. Völlig selbstverständlich wurden mir als besonderer Höhepunkt noch die Schachfiguren gezeigt, mit denen Capablanca und Lasker 1921 ihr Match in Havanna bestritten hatten. Und mit einer freundlichen Einladung an mich, doch gelegentlich selbst offiziell an einem Schachturnier in Kuba teilzunehmen, endete mein Besuch beim Schachverband.

Als Abschluss dieses besonderen Havanna-Tages passte dann in kubanischem Stil am besten ein Mojito in einer Bar. Der amerikanische Literaturnobelpreisträger Hemingway, dessen zweite Heimat bis kurz vor seinem Tode Havanna war und an den die Kubaner noch immer so gern erinnern, suchte für seine täglichen Mojito und Daiquiri seine jeweiligen Lieblingsbars auf, deren Besuch heute für jeden Kubatouristen selbstverständlich ist. Nein, so regelmäßig wie er habe ich mich nicht diesen Cocktails der Insel hingegeben, aber ich erinnere mich durchaus an einen Tag, der nach mehreren Cuba libre – viel einheimischer und deshalb preiswerter Rum, wenig zumeist ausländische und daher teure Cola, Limette muss nicht – recht frühzeitig zu Ende ging.

Cuba libre hat wiederum mit der Befreiung und »Revolucion« zu tun, jenen Ereignissen, die seit Jahrzehnten das Leben auf der Insel bestimmen. In diesen Zusammenhang gehört auch Tamara Bunke, die wohl bekannteste Deutsche auf Kuba. Tamara wer? »Tania la guerillera« – die Deutsch-Argentinierin war Mitstreiterin von Che Guevara und ist wohl jedem Kubaner ein Begriff. Der

berühmte Che (der auch gern Schach spielte), das weltweite Idol einer ganzen Generation und ebenso durchaus umstritten, er ist auf der Insel immer wieder anzutreffen. 1967 im Alter von 39 Jahren in Bolivien hingerichtet, war er einer der drei Comandantes der kubanischen »Revolucion« – ja, eben der Comandante in so vielen Songs. In Santa Clara, der Stadt seines wichtigsten militärischen Erfolges, konnten erst 1997 auf Kuba seine sterblichen Überreste in einem sehenswerten Revolutions-Mausoleum beigesetzt werden. Mir ist angesichts seiner dort ausgestellten Uniform besonders aufgefallen, wie körperlich klein dieser einstige argentinische Arzt gewesen ist.

Heute loben ihn die Kubaner besonders gern und häufig, denn »Fidel kritisieren wir besser nicht, stattdessen reden wir so oft gern und positiv über den fehlenden Che« – auch das ist einer der oft auf Kuba zu hörenden Sätze.

Über Camillo Cienfuegos, den dritten Revolutionsführer, der 1959 nur zehn Monate nach dem siegreichen Einmarsch in Havanna unter nie geklärten Umständen starb, sprechen die meisten Kubaner hingegen eher hinter vorgehaltener Hand: Die sozialistische Revolution hat ihre Ohren fast überall und in jedem Haus.

Trotz vieler Jahrzehnte »Revolucion«, trotz des Boykotts und wohl gerade wegen der vielen Alltagsprobleme, wie z.B. der eingeschränkten Lebensmittelversorgung, sehen viele Kubaner ihre Situation sehr realistisch: Bei dem üblichen Monatseinkommen von ca. 30 Euro für jeden Berufstätigen habe ich die Erkenntnis »Der Staat tut so, als wenn er uns bezahlt, und wir tun so, als ob wir für ihn arbeiten« häufig gehört. Da ist es sehr hilfreich, dass viele Kubaner ihr zusätzliches »negocio« haben oder von Angehörigen oder Freunden im Ausland unterstützt werden.

Auch das ist Kuba

Schon bei meiner ersten Reise auf die Insel lernte ich in Havanna Silvio kennen, der bald mein Reiseführer und Berater, mein Kumpan bei so manchen privaten Treffen und mein Freund wurde. Mit seinem immer schwankenden Gang fiel er schon von weitem auf, und als wir uns besser kannten, fragte ich ihn nach dem Grund. Er schob seine Hosenbeine hoch und ich sah, dass seine beiden Unterschenkel in einfachen Holzprothesen endeten. Sein Traum, in den USA leben zu können, hatte anfangs der neunziger Jahre schon am Strand Havannas im Kugelhagel des kubanischen Militärs geendet und ihm beide Füße gekostet. Dennoch hatten meinen Freund Silvio Amado Veloso Vega die Lebensfreude und der Mut genauso wenig verlassen wie sein großer Traum. Am 21. April 2006 verabschiedete er sich in Havanna von mir, denn am nächsten Tag wollte er mit Freunden in einem Boot nach Mexiko flüchten. Seit diesem Datum fehlt von ihm jede Nachricht.

Und was ist nun mit der Musik? Klar, die konnte ich reichlich bei jedem Besuch auf Kuba erleben: Buena Vista mit dem berühmten Ibrahim Ferrer (der mittlerweile wie auch weitere Mitglieder des Clubs auf demselben Friedhof wie Capablanca beige-setzt ist), meine Lieblingsbands (in sehr vielen Cafés und Lokalen gibt es tags und abends Livemusik), die abendlichen »Casas de la musica«, das klassische Symphoniekonzert am Nachmittag (mitten auf der abgesperrten Hauptstraße Havannas saßen die Musiker im schwarzen Anzug auf ihren Stühlen und absolvierten den laut gefeierten Auftritt) und so oft die spontanen Musiksessions zuhause bei Kubanern (wo die Nachbarn sich dann nicht wie in Berlin beschwerten, sondern bald selbstverständlich und lauthals mitmachten, gern auch bis in den frühen Morgen). Kuba und Musik

und dazu dann fast immer der Tanz – das gehört einfach zusammen.

So ähnlich wie eben auch Schach selbstverständlich zu Kuba gehört – noch ein letztes Beispiel für die Bedeutung von Schach und die Schachleidenschaft auf der Insel: Während der Schacholympiade 1966 in Havanna gab es auf dem riesigen »Platz der Revolution« anlässlich des 78. Geburtstages von Capablanca eine unglaubliche und rekordverdächtige Simultanveranstaltung, bei der gleichzeitig 371 Olympiadeteilnehmer an 6940 Brettern gegen kubanische Spieler antraten! Die Kubaner hatten sich zuvor in begehrten Ausscheidungskämpfen qualifizieren müssen.

Doch bei aller Begeisterung für die Insel stimmte ich irgendwann mehr oder weniger der Ansicht Silvios zu »Kuba ist wie ein Perpetuum mobile – alles bewegt sich und nichts verändert sich«. Es gibt auch noch so viele andere Länder und so viele weitere Reiseziele zu entdecken und deshalb bin ich seit mehr als sieben Jahren nicht mehr auf der Insel gewesen. Den Kuba-Virus aber spüre ich gelegentlich immer noch. Wer weiß, vielleicht nehme ich eines Tages doch die Einladung des kubanischen Schachverbandes an und spiele beim berühmten Capablanca-Gedenkturnier mit – natürlich nur in einer der offenen Gruppen.

Nachtrag: In den siebziger Jahren habe ich in Paris anlässlich eines Schachturniers auch das Grab Aljechins (1892–1946) besucht, der nur wenige Jahre nach Capablanca und Lasker in Portugal aus dem Leben schied – auf welche Weise auch immer. Sein Grab auf dem Friedhof Montparnasse war seinerzeit in keinem guten Zustand, soll aber mittlerweile durch die FIDE wieder instandgesetzt worden sein. Vielleicht gibt es ja auch ein Vereinsmitglied, das über seinen Besuch dort oder an anderen Grabstätten oder Denkmälern für große Schachspieler schreibt?



Gerd Borris gegen Manfred Sieg



Andreas Schwarz gegen Wolfgang Meng

Der Vorstand des SC Weisse Dame e.V. steht für Fragen jederzeit zur Verfügung.

Erster Vorsitzender

Thorsten Groß 030 / 8 13 96 57 1.vorsitzender@sc-weisse-dame.de

Zweiter Vorsitzender

Cord Wischhöfer 030 / 20 67 46 02 2.vorsitzender@sc-weisse-dame.de

Kassenwart

Björn Steinborn 0174 / 6 50 17 33 kassierer@sc-weisse-dame.de

Spielleiter intern (momentan vakant)

Spielleiter extern

Johannes Stöckel 030 / 25 46 99 18 verbandsspielleiter@sc-weisse-dame.de

Jugendwart

Konrad Wozniak 030 / 55 95 10 62 jugendwart@sc-weisse-dame.de

Materialwart

Heinz Lünig 030 / 3 04 97 80 material@sc-weisse-dame.de

Schriftführer

Yannick Kather 01577 / 9 70 21 03 schriftfuehrer@sc-weisse-dame.de

IMPRESSUM

GARDEZ!

Clubzeitschrift des SC Weisse Dame e.V.

29. Jahrgang · Nr. 1/2015

Redaktionsschluss: 14. Mai 2015 · Auflage: 130 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe – V. i. S. d. P.:

Franko Mahn · Friedrich-Wilhelm-Platz 6 · 12161 Berlin

Telefon: 030 / 8 59 15 58 · E-Mail: frankomahn@alice-dsl.net

Namentlich gekennzeichnete Beiträge verkörpern nicht ohne Weiteres die Meinung der Redaktion oder des Vorstandes des SC Weisse Dame e.V.

Die Veröffentlichung der Beiträge erfolgt honorarfrei.

Die Wiedergabe, Verarbeitung und Speicherung der Inhalte in jeder, insbesondere auch elektronischer Form – auch auszugsweise – ist außerhalb der Grenzen des Urheberrechts grundsätzlich nur mit schriftlicher Genehmigung des Vorstands des SC Weisse Dame e.V. und bei Quellenangabe und kostenfreier Übersendung eines Belegexemplars gestattet.

Die Zusendung von Berichten, Partien, Kombinationen, Geschichten und Fotos ist jederzeit erwünscht.

Schachclub Weisse Dame e.V.

Internet: www.sc-weisse-dame.de · E-Mail: info@sc-weisse-dame.de

Postanschrift: SC Weisse Dame e.V., c/o Thorsten Groß, Ernst-Reuter-Siedlung 11, 13355 Berlin
Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg, Register-Nummer 12926 Nz

Gesetzliche Vertreter: Erster und Zweiter Vorsitzender als Alleinvertretungsberechtigte

Kontodaten für die Bankverbindung:

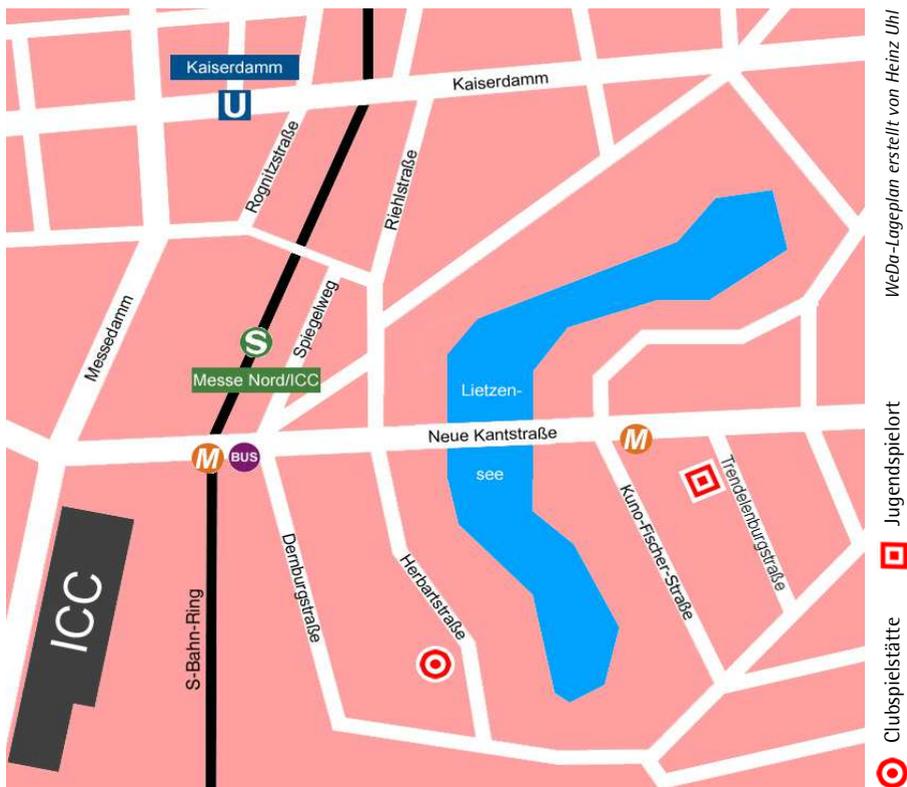
IBAN: DE70 12030000 1009811165 BIC: BYLADEM1001 (Deutsche Kreditbank AG)

Spielabende: freitags ab 19.00 Uhr im Nachbarschaftshaus am Lietzensee, Herbartstraße 25, 14057 Berlin

Training für Fortgeschrittene und Erwachsene (bis etwa DWZ 1800) mit Hendrik Möller:
freitags (außer in den Schulferien) von 16.30 bis 18.30 Uhr in der Peter-Ustinov-Schule (Mensagebäude), Trendelenburgstraße 1, 14057 Berlin

Kinder- und Jugendtraining: samstags (außer in den Schulferien) von 14.00 bis 16.00 Uhr in der Peter-Ustinov-Schule (Mensagebäude), Trendelenburgstraße 1, 14057 Berlin

Gäste sind stets herzlich willkommen!



CLUBSPIELPLAN

Mai 2015

- 01.05. Fr. **Simultan des Clubmeisters**
08.05. Fr. **Otto-Christ Pokal**, 1. Runde
15.05. Fr. **Otto-Christ Pokal**, Ausweichtermin
22.05. Fr. **Schnellschachturnier**
29.05. Fr. **Otto-Christ Pokal**, Ausgleichsrunde

Juni 2015

- 05.06. Fr. **Kombinationsturnier**
12.06. Fr. **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG des SC Weisse Dame e.V.**
19.06. Fr. **Clubblitzmeisterschaft 2015**, 3. Wertungsturnier
26.06. Fr. **Otto-Christ Pokal**, Viertelfinale

Juli 2015

- 03.07. Fr. **Schnellschachturnier**
10.07. Fr. **Clubblitzmeisterschaft 2015**, 4. Wertungsturnier
17.07. Fr. **Otto-Christ Pokal**, Halbfinale
Kombinationsturnier
24.07. Fr. **Chess-960-Turnier**
31.07. Fr. **Westpokal**, 1. Runde, Auswärtsspiel gegen Eckbauer

August 2015

- 07.08. Fr. **Westpokal**, 2. Runde, Heimspiel gegen Siemensstadt
14.08. Fr. **Westpokal**, 3. Runde, Heimspiel gegen Hertha
21.08. Fr. **Otto-Christ Pokal**, Finale
Grillabend
28.08. Fr. **Clubblitzmeisterschaft 2015**, 5. Wertungsturnier

September 2015

- 04.09. Fr. **Weisse-Dame-Open**, 1. Runde (*siehe Ausschreibung auf Seite 31*)
11.09. Fr. **Weisse-Dame-Open**, 2. Runde
18.09. Fr. **Weisse-Dame-Open**, 3. Runde
20.09. So. **OLNO 2015/2016**, 1. Runde, 11.00 Uhr, Pneumant Fürstenwalde – SC Weisse Dame
25.09. Fr. **Weisse-Dame-Open**, 4. Runde

Die Spielabende an den Freitagen beginnen in der Regel um 19.00 Uhr.